



Das Beste aus der Natur. Das Beste für die Natur.



Antworten geben

HiPP Verantwortungsbericht

Liebe Leserinnen und Leser,

alle vier in die bisherige Unternehmenshistorie involvierten Generationen meiner Familie haben mit ihrem Handeln Antworten auf drängende oder noch nicht einmal gestellte Fragen ihrer Zeit gegeben. Mit diesen Antworten übernahmen sie Verantwortung, die dieser Bericht passend zum 125-jährigen Unternehmensjubiläum erstmalig bündelt. Der Titel „Verantwortungsbericht“ trägt dieser Tatsache Rechnung. Verantwortung zu übernehmen bedeutet für mich, ins Handeln zu kommen und Entscheidungen daran auszurichten, dass das Beste für alle Beteiligten erreicht wird. Verantwortungsvoll zu handeln heißt für mich, zu Entscheidungen zu stehen und bereit zu sein, gegebenenfalls auftretende Konsequenzen zu tragen. Verantwortung zu übernehmen bedeutet für mich auch, aus Fehlern zu lernen und sich kontinuierlich verbessern zu wollen.

Diese Veröffentlichung reiht sich ein in eine lange Serie von Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichten, die eindrucksvoll die letzten drei Jahrzehnte der wesentlich weiter zurückreichenden nachhaltigen Entwicklung von HiPP dokumentieren. Die Firmenchronik belegt darüber hinaus, wie nachhaltiges Handeln das Unternehmen seit dem ersten Produkt bis heute geprägt hat.

Mein Urgroßvater Joseph Hipp fand mit seinem Kinder-Zwiebackmehl eine Antwort auf die damals hohe Kindersterblichkeit und übernahm so Verantwortung für seine eigene Familie und zahllose weitere. Er legte mit diesem ersten HiPP Produkt zugleich den Grundstein für das heutige Unternehmen. Verantwortung übernahm auch mein Großvater Georg Hipp: Er erkannte das Potential des Kinder-Zwiebackmehls und gründete in einer politisch und wirtschaftlich herausfordernden Zeit die Firma Hipp Nährmittel. Und auch er hatte eine Antwort auf die große Not nach dem Zweiten Weltkrieg, indem er mit Beikostprodukten die Versorgung der Kleinsten verbesserte. Gleichzeitig gelang es ihm, auf das veränderte Verbraucherverhalten beispielsweise aufgrund der zunehmenden Berufstätigkeit von Frauen zu reagieren.

Verantwortung übernahmen auch mein Vater und seine Brüder, die das Unternehmen in dritter Generation leiteten. Auf die in dieser Zeit noch nicht einmal gestellte Frage, wie wir uns und unsere Kinder nachhaltig ernähren können, fanden sie schon damals in Bio-Produkten die Antwort – und das lange bevor es die EU-Bio-Verordnung gab.

In vierter Generation stehe ich stellvertretend für die Familie und mit unserem Namen für die Qualität unseres mittlerweile hunderte Artikel umfassenden Sortiments ein. Heute handeln wir verantwortungsbewusst, indem wir das Unternehmen zukunftsfähig aufstellen und dabei den größtmöglichen Beitrag leisten, um die Welt für die nachfolgenden Generationen lebens- und liebenswert zu erhalten. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, Bio weltweit als Gold-Standard in der Babynahrung zu etablieren. Über die vier Generationen der Unternehmerfamilie ist und war der großartige Einsatz der gesamten Unternehmensfamilie wesentlich dafür, Eltern bei der Fürsorge um ihre Kinder zu unterstützen. Dabei sehen wir uns aktuell zahllosen drängenden Fragen gegenüber, die sich die vorangegangenen Generationen in diesem Ausmaß nicht hätten vorstellen können. Und wir versuchen, mit unserem Handeln dazu beizutragen, einen Teil der Antworten zu liefern.

Der Antrieb hierfür bleibt auch in vierter Generation derselbe: Verantwortung. Für das Wertvollste im Leben – unsere Kinder!

Stefan Hipp, Geschäftsführender Gesellschafter der HiPP Gruppe



Antworten geben

Verantwortungsbericht 2024

Qualitätsversprechen
seit Generationen
für Generationen

26



Vorwort	3
HiPP Unternehmensprofil	6
Unternehmenshistorie	8
HiPP Babynahrung	15
Umweltkennzahlen und Wappentier	16
Die Produktionsstandorte in der Europäischen Union	18
Portfolio	23

Spitzenqualität garantieren 24

Qualitätsversprechen seit Generationen für Generationen	26
Nur die sichersten Lebensmittel für Babys	27
Im Dialog	30

Bio als Zukunftsgarant 32

Musterbetriebe als Blaupause für die Lieferkette	34
Faszination Schmetterlinge	39
Ein Unternehmen für die nächsten Generationen gestalten	40
HiPP Nachhaltigkeitsleitlinien	42



Lieferketten steuern



44

Lieferketten steuern 44

Lieferketten im Blick	46
Komplexe Lieferketten	48

Nachhaltig verpacken 52

Mehr Produktschutz trotz weniger Material	54
---	----

Klima schützen – Resilienz fördern 58

Klimaschutz als Zukunftsinvestition	60
Verantwortung gestalten	64
Impressum	66

Klimaschutz als
Zukunftsinvestition



60

Bio als Zukunftsgarant

32





HiPP

Unternehmensprofil

Unternehmenshistorie, Portfolio und aktuelle Daten bilden die Eckpunkte eines gleichzeitigen Blicks zurück und nach vorne.

Unternehmenshistorie



1899

Ursprung einer großen Idee
Joseph Hipp stellt in der eigenen Konditorei in Pfaffenhofen an der Ilm Babynahrung aus Zwiebackmehl her und verkauft sie im eigenen Laden.



1902

Erste Kartonverpackung
Die von Joseph Hipp selbst entworfene Faltschachtel blieb bis 1928 unverändert.

1932

Unternehmensgründung
Georg Hipp sen. gründet die Firma Nahrungsmittel Hipp in Pfaffenhofen an der Ilm am heutigen Unternehmensstandort.



1936

Weichenstellung für das Familienunternehmen
Georg Hipp sen. heiratet die Schweizerin Anny Metzner. Ihre Familie bildet die nächste Generation im Unternehmen.

1935

Umzug der Verwaltung
Aufgrund der zunehmend schwierigen politischen Situation in der nationalsozialistisch geprägten Kleinstadt Pfaffenhofen verlegt Georg Hipp sen. den Verwaltungssitz nach München.



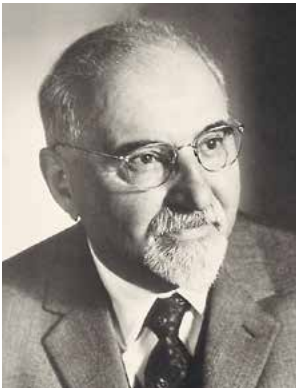
1937

Ressourcenschonender Beutel
Bereits 1937 brachte HiPP den ersten Nachfüllbeutel für Kindermehl mit Kalk und Malz auf den Markt.

Den Versuch, die umfangreiche 125-jährige Unternehmensgeschichte in wenigen Punkten zu überfliegen, übernimmt das HiPP Wappentier der Nachhaltigkeit: der Grünspanner *Rhodochlora claushippi*.

1939

Erster Export
Im Januar 1939 verlassen die ersten HiPP Produkte den Hamburger Hafen in Richtung Lissabon (Portugal).



1949

Wichtiger Auftrag
HiPP wird von der US-amerikanischen Besatzungsmacht in Pfaffenhofen beauftragt, Mischungen für Schulspeisungen herzustellen: Die zwei Rezepturen bestehen aus Grieß, Milchpulver und Zucker sowie Kakao-, Milchpulver und Zucker.

1957

Meilenstein in der Produktentwicklung
Mit vier Sorten Beikost in Dosen beginnt HiPP mit der industriellen Fertigung von Beikost. Auf den Markt kommen damals zwei Gemüse- und zwei Menü-Sorten.



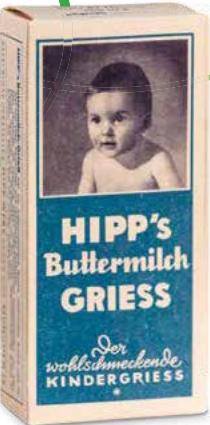
1956

Umstellung auf Bio
Georg Hipp sen. stellt gemeinsam mit seiner Frau Anny Hipp-Metzner den familieneigenen Ehrensberger Hof auf ökologische Bewirtschaftung um.



1945

Erstes Produkt mit Milch
Expertenwissen zum Rohstoff Milch sammelt HiPP ab der Einführung von Buttermilch-Grieß.



1959

Die ersten HiPP Gläschen
Die hygienischere und praktische Glasverpackung löst die Dose ab.





1964

Die erste Säuglingsmilchnahrung
Hippon ergänzt die stetig wachsende Produktpalette um die erste Säuglingsmilchnahrung.

1969

Das neue bunte HiPP Logo
erscheint erstmals auf einem Produkt.



1991

„Dafür stehe ich mit meinem Namen.“
Claus Hipp spricht erstmals den legendären Werbeslogan.

1967

Standort Österreich
Ein weiterer Produktionsstandort für HiPP Gläschen nimmt im österreichischen Gmunden am Traunsee die Produktion auf.



1967

Unternehmensnachfolge
Anny Hipp-Metzner übernimmt nach dem Tod ihres Mannes die Unternehmensführung und bindet ab 1968 die Söhne Claus und Georg ein. Der jüngere Bruder Paulus folgt später nach.



1990

Das HiPP Bio-Siegel
Lange bevor ein staatliches oder EU-weites Siegel verfügbar ist, verwendet HiPP sein eigenes Bio-Siegel.

1995

Start EMAS
HiPP führt am Standort in Pfaffenhofen als erster Lebensmittelhersteller und dritter Betrieb in Deutschland das europaweit gültige Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) ein.

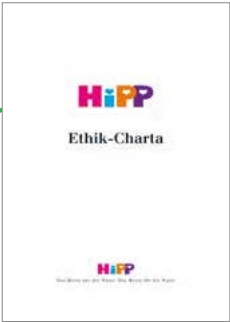


1995

Standort Ungarn
Das HiPP Werk im ungarischen Hanságliget beginnt mit der Produktion.

1999

HiPP Ethik-Charta
Die geschäftsführenden HiPP Gesellschafter unterzeichnen die HiPP Ethik-Charta und legen damit den Grundstein des Ethik-Managements von HiPP.



1994

Gründung AöL
HiPP gründet gemeinsam mit den Firmen Neumarkter Lammsbräu und Ludwig Stocker Hopfisterei den Arbeitskreis ökologischer Lebensmittelhersteller (AöL) – heute Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller mit knapp 130 Mitgliedern.



1996

Start Costa Rica Bananen-Projekt
Es ist ein wichtiges Leuchtturmprojekt der nachhaltigen Unternehmensentwicklung in der Lieferkette.



2004

Neue Produktlinie
HiPP bringt Trink- und Sondennahrung auf den Markt.



2010

HiPP Musterhof für biologische Vielfalt
Der Ehrensberger Hof – im Unternehmen auch kurz E-Hof genannt – erfüllt nun als „Musterhof für biologische Vielfalt“ eine wichtige Rolle in der Erforschung biodiversitätsfördernder Maßnahmen.



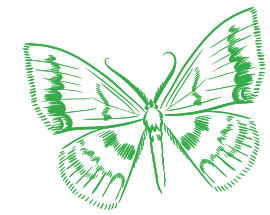
2014

HiPP Werk Gmunden stellt um
Das Werk in Gmunden stellt von Babykost in Gläsern um. Künftig liefert der österreichische Standort Quetschbeutel, Becher und Schalenmenüs.



2017

Generationenwechsel im Außenauftritt
„Dafür stehe ich mit meinem Namen“ spricht nun Stefan Hipp allein.



opta[®] europe

2017

Gründung der Organic Processing und Handelsvereinigung (OPTA)
OPTA ist eine Vereinigung von in Europa ansässigen und international tätigen ökologischen Handels- und Verarbeitungsunternehmen.



2001

Neuer Standort in Kroatien
Das Werk im kroatischen Glinja stellt Getreide- und Trockenprodukte her.



2011

Klimaschutz an den Standorten
Durch den Einsatz erneuerbarer Energien und Unterstützung weltweiter Klimaschutzprojekte produziert HiPP an den Standorten in Gmunden und Pfaffenhofen mit klimaneutraler Energiebilanz. Mittlerweile gilt dies für alle HiPP Werke in der Europäischen Union.

2011

Gemeinsamer Auftritt
Stefan Hipp tritt gemeinsam mit seinem Vater in der Werbung für HiPP Produkte auf. Das Versprechen für die Kundinnen und Kunden bleibt: „Dafür stehe ich mit meinem Namen.“

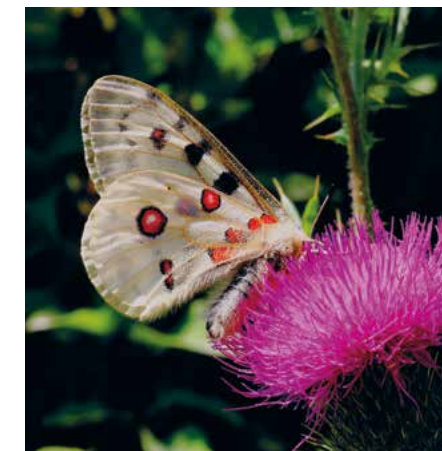


2016

Standort Herford wird Teil der Gruppe
In Herford produziert HiPP Anfangs- und Folgenahrungen sowie Spezialnahrungen.

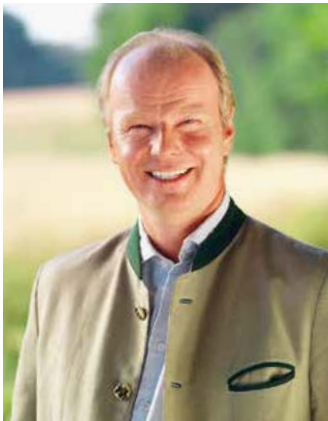
2018

HiPP Insektenstudie
Gemeinsam mit renommierten Experten und Wissenschaftlern analysiert HiPP, welche Auswirkungen konventionelle und ökologische Landwirtschaft auf die Vielfalt der Insekten hat.



2018

EMAS und EMAS^{plus}
Erstmals sind alle Produktionsstandorte innerhalb der EU gemäß EMAS und EMAS^{plus} validiert.



2020

Präsidentschaft
Stefan Hipp wird am 11. Februar 2020 zum ersten Präsidenten der OPTA gewählt.

2020

Neue Sprühtürme in Herford
Eine der modernsten Anlagen Europas liefert nach mehreren Jahren Planungs- und Bauzeit klimaneutral produzierte Milchnahrungen.



2024

We Impact
Alle europäischen HiPP Standorte wenden jetzt mit We Impact ein Managementsystem für nachhaltige Unternehmensführung an und sind danach zertifiziert.

2022

Nachhaltige Neuerung
Das neue pflanzliche Produktsortiment wird eingeführt.



2022

Die nächste Generation übernimmt
In vierter Generation übernehmen die Brüder Stefan und Sebastian Hipp zu zweit die Unternehmensleitung.



2023

Virtuelle Unterstützung für Familien
HiPP erweitert sein Portfolio um die Plattform HiPP Family, auf der junge Familien auf ihrem Weg vom Kinderwunsch bis zum Familienalltag begleitet und beraten werden.

HiPP Babynahrung: Spitzenqualität im Einklang mit der Natur

Das Familienunternehmen HiPP befasst sich seit fast 70 Jahren aus Überzeugung mit der ökologischen Herstellung von Babynahrung. Damit setzten die Verantwortlichen zu einem Zeitpunkt Trends, als Bio noch kein großes Thema war und die Risiken durch Schadstoffbelastung in der Nahrung noch bei Weitem nicht die gleiche Aufmerksamkeit erfuhren haben wie heute.

HiPP entwickelte sich zu einer der bekanntesten Marken Deutschlands und zum Symbol für eine Wirtschaftsweise, die von ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit geprägt ist.

Für alle HiPP Produkte gilt, dass die Grundlage für die hohe Qualität eine sorgfältige Auswahl der Rohstoffe ist. Bei HiPP können sich Eltern auf ein ernährungswissenschaftlich abgestimmtes Produktangebot, eine altersgerechte Zusammensetzung und streng kontrollierte Bio-Qualität verlassen.

Weitere Informationen auf <https://www.hipp.de/ueber-hipp/>



Zahlen und Daten

Familienunternehmen in vierter Generation

Unternehmensphilosophie
Herstellung von Produkte in Spitzenqualität und im Einklang mit der Natur

Zahl der Beschäftigten weltweit über 3.000

Umsatz HiPP Gruppe ca. 1 Mrd. €



Bio-Rohstoffe

rund 150.000 Tonnen

ca. 8.000 Bauern

ca. 80.000 ha Anbaufläche



Produktionsstandorte

Deutschland, Kroatien, Österreich, Russland, Ukraine, Ungarn



Ausgewählte Absatzmärkte

Deutschland, Baltikum, Benelux, Bulgarien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Mexiko, Österreich, Polen, Russland, Schweiz, Skandinavien, Südafrika, Türkei, Ukraine, Ungarn, weitere ost- und südosteuropäische Länder sowie Südkorea, China, Philippinen, Vietnam und weitere asiatische Länder



Kundenstruktur

Klassischer Lebensmittel-Einzelhandel und Drogeriemärkte, Apotheken sowie Onlinehandel

Umweltkennzahlen

Alle HiPP-eigenen Produktionsstandorte in der Europäischen Union berichten jährlich im Rahmen ihrer EMAS-Validierung zu steuerungsrelevanten Kennzahlen im Umweltbereich. Die einzelnen Umwelterklärungen und ihre jedes Jahr veröffentlichten Ergänzungen geben für die einzelnen Standorte detaillierte

Werte an. Die folgenden Kennzahlen sind für die Jahre 2021 bis 2023 konsolidierte Daten über alle fünf europäischen Standorte. Den Link zu den Standort-Umwelterklärungen finden Sie bei den Standortportraits.

Kennzahlen	2021	2022	2023	Veränderung zu 2022 in %
Verpackung/Produktinhalt (kg/t)	428,0	432,1	426,6	-1,3
Energie/Produktinhalt (kWh/t)	1.955,7	1.883,2	2069,3	9,9
Anteil erneuerbare Energien in %	29,0	26,7	24,2	-9,3
Anteil erneuerbarer Strom (Input) in %	100,0	100,0	100,0	0,0
Wasser/Produktinhalt (m³/t)	13,4	13,0	14,1	8,7
Abwasser/Produktinhalt (m³/t)	12,8	12,1	13,7	12,6
Abfall/Produktinhalt (kg/t)	109,6	96,5	74,2	-23,1
Recyclingquote in %	91,8	91,9	88,0	-4,2
Emissionen/Produktinhalt (kg/t)	439,4	489,4	508,3	3,9
Anteil Biorohstoffe in %	83,6	81,9	80,9	-1,2

Unser Wappentier der Nachhaltigkeit

Den jahrzehntelangen Einsatz für Nachhaltigkeit durch Claus Hipp, die Familie und das gesamte Unternehmen belohnten Wissenschaftler der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM) auf besondere Weise. Mit Unterstützung von HiPP hatte die ZSM Schmetterlinge in den Tropen Süd-amerikas erforscht und schließlich eine dort neu entdeckte Grünspanner-Art nach Claus Hipp benannt. Mit der Namenspatenschaft würdigt die ZSM die Verdienste von HiPP um die nachhaltige Produktion von Nahrungsmitteln und den Schutz der Artenvielfalt. Grünspanner symbolisieren Vielfalt: Sie existieren auf der ganzen Welt. Auf allen Kontinenten zeigt ihr Vorkommen an, dass die Natur im Gleichgewicht ist. Rhodochlora claushippi ist als neue Art in die Wissenschaft eingegangen. Bei HiPP findet der Grünspanner als Wappentier der Nachhaltigkeit prominente Verwendung und erscheint in dieser Funktion in Broschüren, Berichten sowie sonstigen internen und externen Kommunikationsmitteln, die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens thematisieren.



Rhodochlora claushippi

Die Zertifizierungen in der HiPP Gruppe



Fünf Produktionsstandorte in der Europäischen Union

Das Familienunternehmen HiPP betreibt fünf Produktionsstätten innerhalb der EU. Jeder Standort zeichnet sich durch eigene regionale Besonderheiten, Fachgebiete und Spezialisierungen aus. Diese Vielfalt trägt zum Gesamterfolg der HiPP Gruppe bei. Die verschiedenen Produktionsstandorte sind wesentliche Bestandteile des Unternehmens und spiegeln dessen Qualität und Tradition wider.

Pfaffenhofen

HiPP Standort an heutiger Stelle seit 1932 (Stammsitz)

Anzahl der Beschäftigten: 1.300

Produktportfolio: Beikost im Glas, Getränke und Sondennahrung

We Impact-Zertifizierungsnummer: 5



Folgen Sie diesem QR-Code zu den Umwelterklärungen des Standorts*

In Pfaffenhofen, wo 1899 mit Joseph Hipps Kinderzwiebackmehl die Firmenhistorie ihren Anfang nahm, liegt noch heute der Stammsitz von HiPP. Dort werden neben Beikost im Glas auch Getränke und Sondennahrung hergestellt. Der Werkssitz liegt rund um die Gebäude, die Firmengründer Georg Hipp senior 1932 als erste Produktionsstätten und Privatgebäude nutzte. Das seit über 90 Jahren bestehende Werk ist nicht nur die Geburtsstätte der industriellen HiPP Produktion, sondern das Werk mit dem größten Produktionsvolumen.

Zentrale Teile der Verwaltung der HiPP Gruppe sind in Pfaffenhofen angesiedelt. Dies reicht von der Entwicklung von Beikost- sowie fremdgefertigten Produkten und dem hauseigenen Labor über die Beschaffung bis hin zu Vermarktung, IT und Finanzen.





Gmunden

HiPP Standort seit 1967

Anzahl der Beschäftigten:
400, davon etwa 250 in der Produktion

Produktportfolio: Quetschbeutel und Herzschalen

We Impact-Zertifizierungsnummer: 3

Der österreichische HiPP Standort liegt malerisch in Gmunden an der Traun und ist gleichzeitig der Sitz des Vertriebs für den osteuropäischen sowie asiatischen Raum. Von 1967 an produzierten die österreichischen Kolleginnen und Kollegen zunächst Beikost im Glas und in Folge auch in Bechern oder Herzschalen. Seit 2014 hat der Standort komplett auf glasfreie Produktion umgestellt und liefert seither Beikost in Verpackungsformen Quetschbeutel und Herzschalen. Die Produktion Gmunden ist innerhalb der HiPP Gruppe spezialisiert auf Sonderprodukte mit erhöhtem technologischem Aufwand, beispielsweise den Einsatz einer zukunftsorientierten Technologie, die eine noch schonendere Herstellung der Beikost ermöglicht und die Verwendung besonders nachhaltiger Verpackungssysteme ermöglicht.

Im HiPP Jubiläumsjahr beschenkt der Standort seine 350 Mitarbeitenden und die gesamte HiPP Gruppe mit einer besonderen Auszeichnung: Das HiPP Werk in Gmunden ist Preisträger des Umweltmanagement-Preises 2024, der vom deutschen und österreichischen Umweltministerium verliehen wird. Diese Auszeichnung gründet auf der jahrzehntelang praktizierten nachhaltigen Wirtschaftsweise, die unter anderem durch Zertifizierungen wie EMAS oder We Impact belegt ist.



Folgen Sie diesem QR-Code zu den Umwelterklärungen des Standorts*



Herford

HiPP Standort seit 2016

Anzahl der Beschäftigten: 650

Produktportfolio: Anfangs-, und Folgemilch sowie Spezialnahrungen im Sprühtrocknungsverfahren

We Impact-Zertifizierungsnummer: 6

Im jüngsten Mitglied der Unternehmensgruppe produziert HiPP Säuglingsmilchnahrung in einem Sprühtrocknungsverfahren. Das Werk in Herford stellt 50 unterschiedliche Rezepturen her, die in neun verschiedenen Verpackungsformaten in etwa 250 Einheiten zum Verkauf in mehr als 50 Ländern weltweit ausgeliefert werden. Das wiederholt als hervorragender Ausbildungsbetrieb ausgezeichnete Werk gibt an seine Auszubildenden die besondere Milchkompetenz von Generation zu Generation weiter.

2016 startete mit dem Bauprojekt für zwei neue Sprühtürme eine der größten Zukunftsinvestitionen der HiPP Gruppe. 2020 erfolgte die Inbetriebnahme der beiden Anlagen, die den Standort Herford zu einem der modernsten Milchwerke in Europa transformierten. Dabei hat die Produktion von Säuglingsmilchnahrung in Herford lange Tradition: Schon 1934 wurden an dem bis heute bestehenden Standort Milchprodukte hergestellt.

Säuglingsmilchnahrung hat mittlerweile bei HiPP die gleiche Bedeutung wie die Beikost und bietet enormes Wachstumspotential. Der Milch- und Forschungskompetenz-Standort in Herford ist das modernste Werk der HiPP Gruppe.



Folgen Sie diesem QR-Code zu den Umwelterklärungen des Standorts*

Unsere Produktionsstandorte innerhalb der EU



* Die gemäß EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) erstellten Umwelterklärungen und deren Ergänzungen enthalten Kommentare zu überdurchschnittlich positiven oder negativen Entwicklungen der Kennzahlen des jeweiligen Standorts. Darüber hinaus finden sich in diesen Dokumenten standortbezogene Zielsetzungen.



Hanságliget

HiPP Standort seit 1992

Anzahl der Beschäftigten: 200

Produktportfolio: Beikost im Glas (Früchte, Frucht und Getreide, milchhaltige Desserts, Gemüse, Menüs, Suppen, Duettprodukte), Säfte und HiPP ORS 200

We Impact-Zertifizierungsnummer: 2

Der HiPP Standort im ungarischen Hanságliget ist neben dem Stammsitz in Pfaffenhofen der zweite Glasstandort. Die aktuelle Produktpalette umfasst Beikost im Glas (Früchte, Frucht und Getreide, milchhaltige Desserts, Gemüse, Menüs, Suppen, Duettprodukte), Säfte und HiPP ORS 200. Ein Duettfüller ermöglicht, Milch- bzw. Getreide- und Fruchtkomponente in Schichten abzufüllen. Diese Duettfüllung ist innerhalb der HiPP Gruppe nur in Hanságliget möglich.

Anfang der 1990er-Jahre fiel bei HiPP die Entscheidung, zur Abdeckung der Märkte in Mittel- und Osteuropa einen eigenen Produktionsstandort in Ungarn aufzubauen. In Hanságliget (sinngemäß „Moorwäldchen“) fand HiPP den geeigneten Standort zwischen zwei Naturschutzgebieten – ideal für die Verarbeitung von Rohstoffen in Bio-Qualität. Ab 1995 lieferte das Werk Produkte nach Mittel- und Osteuropa, ab 2013 auch nach Westeuropa.

Bereits seit 2002 ist das Werk in Hanságliget BRC (Globaler Standard für Lebensmittelsicherheit) zertifiziert. Im selben Jahr wurde der Standort erstmals gemäß dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS validiert. Seit 2018 erfolgt zusätzlich ein EMASplus-Audit, seit 2024 löst an allen europäischen Standorten We Impact EMASplus ab.



Folgen Sie diesem QR-Code zu den Umwelterklärungen des Standorts*



Glina

HiPP Standort seit 2001

Anzahl der Beschäftigten: 200

Produktportfolio: Getreide- und Milchbreie

We Impact-Zertifizierungsnummer: 1

Der Standort im kroatischen Glina gehört seit 2001 zur HiPP Gruppe und ist ein Spezialist. Glina ist das einzige Werk innerhalb der HiPP Gruppe, das Trockengetreide- und Milchbreie auf Monotrommeltrocknern herstellt.

Das Werk in Glina wurde 1987 als Teil eines kroatischen Pharmaunternehmens gebaut, dessen Haupttätigkeit die Herstellung von Trockenfrüchten und Gemüse war. Im Jahr 2001 erwarb HiPP das Unternehmen, seit 2024 stellt HiPP in Kroatien 51 Rezepturen her, die in mehr als 50 Länder exportiert werden.

HiPP Glina hat in Kroatien zu Recht das Image eines Vorreiters in Sachen Nachhaltigkeit. HiPP hat sich als erstes Unternehmen in Kroatien gemäß dem strengen Umweltmanagementsystem EMAS validieren und gemäß dem Nachhaltigkeitssystems EMASplus zertifizieren lassen. Für die europaweit gültige Nachhaltigkeitszertifizierung We Impact schlüpft der Standort in die Pionierrolle als erstes Unternehmen überhaupt in Europa, das dieses Label tragen darf. Darüber hinaus ist der Standort vielfach ausgezeichnet für seine Nachhaltigkeitsaktivitäten.



Folgen Sie diesem QR-Code zu den Umwelterklärungen des Standorts*

Portfolio

Über 125 Jahre Produktentwicklung ergeben bei HiPP ein großes Portfolio, von Milchnahrungen über Beikost-Produkte bis hin zur Pflegelinie.



Beikost/Getränke



Milchnahrungen



Breie/Müslis



Quetschbeutel



Produkte für schwangere und stillende Frauen



Sondennahrung



Pflege



Snacks und Riegel



Windeln

Mehr als 400 Produkte umfasst das HiPP Sortiment – hier ein kleiner Ausschnitt daraus.



Spitzenqualität
garantieren

„Dafür stehe ich mit meinem Namen“ ist seit 1991 ein Qualitätsversprechen der Unternehmerfamilie, das zahlreiche Expertinnen und Experten im Unternehmen täglich sicherstellen.

Qualitätsversprechen seit Generationen für Generationen

Verbraucherinnen und Verbraucher verlassen sich bei der Auswahl von Babynahrung auf die Expertise von HiPP. Der seit über 125 Jahren im Unternehmen geltende Anspruch an die hohe Qualität der Produkte ist die Grundlage für das hohe Vertrauen, das Eltern HiPP entgegenbringen.

Das Beste aus der Natur und für die Natur

Von funktionierenden Abläufen in der Natur war bereits Joseph Hipp abhängig – schließlich arbeitete er als Lebzelter und Wachszieher mit dem Honig und Wachs der Bienen. Die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, war für die Familie daher von Berufs wegen wichtig und ist es für das Unternehmen HiPP als Verarbeiter von rund 150.000 Tonnen Bio-Rohstoffen noch immer. Darüber hinaus war sich Joseph Hipp als tiefgläubiger Mensch seiner Verantwortung gegenüber der Schöpfung und ihren Ressourcen bewusst. Jeden Eintrag in das Rezeptbuch überschrieb er „Mit Gott“ und erbat sich damit für die familiären und unternehmerischen Geschicke besonderen Schutz.

Sorgfältig ausgewählte Bio-Rohstoffe liefern die Grundlage für die HiPP Spitzenqualität.



Herzensangelegenheit

Die Fürsorge für die Kleinsten hat Joseph Hipp angetrieben. Er ließ sich die Qualität und Wirksamkeit seines Kinder-Zwiebackmehls von Kinderärzten bestätigen. Mit seinem Qualitätsanspruch und seiner Haltung beeinflusste er selbstverständlich seine Kinder und insbesondere Sohn Georg. Gut nachvollziehbar ist vor diesem Hintergrund der Weg hin zu Bio. Auf das Jahr 1956 datieren die Anfänge des ökologischen Landbaus auf dem bis heute familieneigenen Ehrensberger Hof. Der Schweizer Mitbegründer des biologisch-organischen Landbaus Dr. Hans Müller war Impulsgeber für Georg Hipp und seine aus der Schweiz stammende Ehefrau Anny.

Wegbereiter

Ein Brief von Georg Hipp vom 14. August 1957 dokumentiert, dass ein spezieller Name „für eine biologische Kindernahrung“ gesucht wurde. Heute ist Bio als Begriff etabliert – damals war weder die Bezeichnung geschützt noch waren die damit verbundenen Vorgaben für die Rohstofferzeugung fixiert. Nichtsdestotrotz beginnt genau in dieser Zeit die Geschichte der HiPP Bio-Spitzenqualität – belegbar zum Beispiel durch Aussagen des damaligen HiPP Einkäufers Herrmann Linner: „Obwohl das in den ersten Jahren noch nicht ‚Bio‘ genannt wurde, so habe ich als Einkäufer doch immer strikt darauf achten müssen, z. B. nur ungebeiztes Saatgut zu verwenden oder dass keine Spritz- und Düngemittel von den Bauern eingesetzt wurden...“. Mit dieser zukunftsweisenden Entscheidung für den Einsatz von Bio-Rohstoffen bei der Produktion festigte HiPP früh seine Pionierrolle in der Bio- und Babynahrungs-Branche gleichermaßen. Claus Hipp fuhr in gleicher Mission von Bauer zu Bauer und leistete Überzeugungsarbeit auf dem Feld. Damit schuf er die Grundlage für ein stetig wachsendes Erzeugernetzwerk.

Nur die sichersten Lebensmittel für Babys

Babynahrung unterliegt anderen Grenzwerten als Lebensmittel des allgemeinen Verzehr und Standard-Bio-Lebensmittel. Diese viel strengeren Vorgaben sind notwendig, um ein gesundes Heranwachsen der Kleinsten zu gewährleisten. Babys brauchen mehr als eine ausgewogene Ernährung, um gesund zu sein: Sie brauchen auch Lebensmittel, die speziell

für sie hergestellt werden, um ihrer Schutzbedürftigkeit Rechnung zu tragen und eine Kontamination durch gefährliche Stoffe zu vermeiden oder zu reduzieren. Die EU hat spezifische Vorschriften zur Begrenzung dieser Stoffe in Babynahrung erlassen, was dazu führt, dass Babynahrung zu den sichersten Lebensmitteln auf dem Markt gehört.

Strenge Höchstwerte für Umwelt- und Prozesskontaminanten

Um Risiken für Verbraucherinnen und Verbraucher so gering wie möglich zu halten, hat die EU strenge Höchstwerte für viele Kontaminanten festgelegt. Die für Babynahrung geltenden Werte sind besonders niedrig. Einige Beispiele zeigen wir in dieser Grafik.

Blei, Aflatoxin und Acrylamid stehen hier beispielhaft für eine große Palette analysierter Stoffe.	Babynahrung	Lebensmittel des allgemeinen Verzehr
Blei Ein Schwermetall, das in der Umwelt vorkommt. Höchstwert in Babynahrung: → 4-mal strenger als der Höchstwert für Lebensmittel des allgemeinen Verzehr.	1-mal 	4-mal
Aflatoxin B1 Ein von Pilzen produziertes Mykotoxin, das häufig in Getreide vorkommt. Höchstwert in Babynahrung: → 20-mal strenger als der Höchstwert für Getreide und Getreideprodukte bei Lebensmittel des allgemeinen Verzehr.	1-mal 	20-mal
Acrylamid Eine Substanz, die entsteht, wenn bestimmte Lebensmittel bei hohen Temperaturen gekocht werden. Richtwert für Babykekse und Zwieback : → 2- bis 3-mal strenger als der Richtwert für Kekse des allgemeinen Verzehr.	1-mal 	2- bis 3-mal

Quelle: Specialised Nutrition Europe (SNE) Baby foods: ensuring the highest safety standards.

Die Summe der richtigen Entscheidungen

Bis heute kommt den Kolleginnen und Kollegen im Rohstoffeinkauf und Agrarmanagement eine besondere Rolle zu. Schon zu Beginn eines HiPP Produktlebenszyklus legen sie das Fundament für die hohe Produktqualität. Damit das Zusammenspiel in der Lieferkette gelingt, begleiten und beraten HiPP Experten die Rohstofflieferanten und unterstützen sie dabei, die strengen HiPP Erzeugerrichtlinien einzuhalten. Die HiPP Spitzenqualität ist kein Zufall, sondern die Summe richtiger Entscheidungen im richtigen Moment.

Erste Etiketten

1988 ließ HiPP erstmals Etiketten mit Bio-Hinweis drucken: Das Beikost-Gläschen HiPP Früh-Karotten erhielt damals den Aufdruck „Aus organisch-biologisch angebautem Gemüse“. Es folgte in der Ansprache der Konsumentinnen eine Kommunikationswelle in den 1990ern mit Bio als Schwerpunkt: Die sogenannte Bio-Offensive ging an den Start. HiPP bereitete damals den Weg dafür, dass Bio in heutigen Beikostregalen im Raum Deutschland, Österreich und Schweiz Standard ist.

Spitzenlabor für Spitzenqualität

Mit einem im Verhältnis zum Gesamtunternehmen sehr großen eigenen Labor, das auf dem neuesten Stand der Technik ist, unterstreicht HiPP seinen hohen Anspruch an die Produktqualität. Rund vier Millionen Messergebnisse generierte das Labor allein im Jahr 2022. Nur wenige Lebensmittelhersteller legen so großen Wert auf die hauseigenen Analysen der eingesetzten Rohstoffe, Zwischen- und Endprodukte. Seltenheitswert für ein Betriebslabor hat der Bereich für Rückstände und Kontaminanten, der von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) offiziell akkreditiert ist. So stellt HiPP sicher, dass die über die Diät-Verordnung sehr streng geregelten Höchstwerte für Säuglings- und Kleinkindernahrung engmaschig kontrolliert werden. In diesem anspruchsvollen Spannungsfeld zwischen den Anforderungen der Bio-Verordnung und denen der Diät-Verordnung entstehen bei HiPP die mit am besten kontrollierten Lebensmittel.

Bio in der Babynahrung zum internationalen Gold-Standard ausbauen

Auch wenn Bio in Deutschland, Österreich und der Schweiz bereits Standard ist, sieht es international im Babykostregal noch anders aus. Stefan Hipp ist als Vertreter der vierten Generation im Unternehmen Überzeugungstäter: Für ihn ist Bio-Qualität kein Marketing-Trend, sondern Selbstverständlichkeit. Aus seiner Sicht ist Bio der einzige Weg, um für die nächste Generation und deren Lebenswelt ernsthaft Verantwortung zu übernehmen. HiPP setzt sich deshalb dafür ein, dass Babys und Kleinkinder auf der ganzen Welt standardmäßig Zugang zu Bio-Nahrung erhalten. „Hochwertige, natürliche und gesunde Nahrung soll allen Babys und Kleinkindern zur Verfügung stehen. So ist es unser Ziel, Bio-Qualität in der Babynahrung als internationalen Maßstab zu verankern – ein Gold-Standard, dem seit Jahrzehnten vertraut wird und der die Gesundheit der Kleinsten sowie die Zukunft unseres Planeten bewahrt und schützt“, betont Stefan Hipp. ●



Nicht jede Karotte darf ins Glas: Die hohen Anforderungen an Babynahrungshersteller limitieren die verfügbaren Rohstoffe.

200

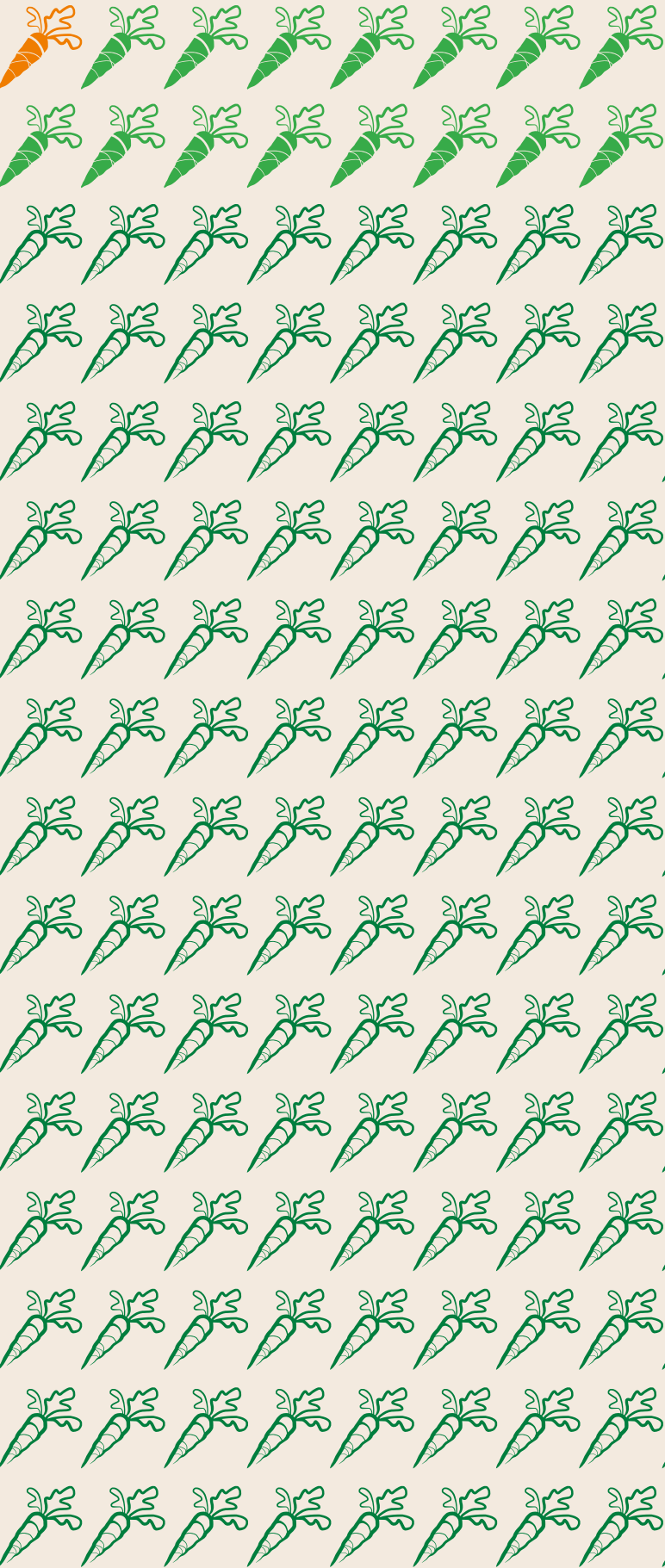
Der Gesamtlebensmittelumsatz betrug 2023 in Deutschland 252 Milliarden Euro. Davon lag der Anteil konventioneller Lebensmittel bei 91,8 Prozent und der Bio-Anteil bei 8,2 Prozent. In der Grafik stehen für den gesamten Lebensmittelumsatz 200 Karotten. Gemäß den Umsatzzahlen sind davon 184 Stück konventionell und lediglich 16 Stück in Bio-Qualität. Der Anteil an Babynahrung am Gesamtmarkt betrug 2023 in Deutschland 0,62 Prozent, was in der Grafik etwa einer Karotte entspricht. Diese Darstellung zeigt auch annähernd die Verfügbarkeit für Babynahrung geeigneter Rohstoffe.

16

Nur 16 von 200 Karotten sind in Deutschland in Bio-Qualität.

1

Nur eine von 16 Bio-Karotten und 200 am Markt verfügbaren Karotten erfüllt theoretisch die Anforderungen, die für Babynahrung gelten. Und selbst von dieser geringen Menge sortiert HiPP häufig noch einen Anteil aufgrund weiterer interner Anforderungen aus.



Gut zu wissen

Die eigens von HiPP auf natürliche Weise gezüchtete Bio Karottensorte heißt „HiPP Dulcis“. Sie unterscheidet sich durch ihren vergleichsweise mild-süßlichen Geschmack von den herkömmlichen Bio Karotte und ist besonders nährstoffreich. Die „HiPP Dulcis“, bei deren Züchtung jahrelange Erfahrungswerte eingeflossen sind, ist ausschließlich von HiPP erhältlich.

Im Dialog

Geburtshelferinnen und Geburtshelfer sind für HiPP als Bindeglied zu werdenden und frisch gebackenen Müttern eine wichtige Anspruchsgruppe, deren Expertise in die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen einfließt.

Wir haben Hebamme und Ökotrophologin Alexandra Lesmann gebeten, für sie wichtige Fragen in einem kurzen Interview mit Stefan Hipp zu klären.



Alexandra Lesmann

cherinnen und Verbrauchern eine Rolle. Eltern möchten bei der Glaskost den Produktinhalt sehen können. So zumindest unsere Erfahrung. Gleichzeitig prüfen wir immer wieder Einsatzmöglichkeiten von Grünglas. Für eine Neueinführung im Erwachsenensegment ist ein Behälter aus Grünglas bereits geplant, auch um die von Ihnen genannten Vorteile nutzen zu können. Unser HiPP Babyglas besteht übrigens aus bis zu 70 Prozent Recyclingglas. Werden die HiPP Gläschen nach Nutzung dem Altglascontainer zugeführt, gelangen sie über das Glas-Recyclingsystem wieder zurück in den Wertstoffkreislauf. Glas lässt sich unendlich oft einschmelzen und zu neuen Produkten wieder verarbeiten. Diese erneute stoffliche Nutzung ist umweltverträglich und spart Energie und wertvolle Rohstoffe wie Quarzsand, Soda und Kalkein.



Stefan Hipp

Alexandra Lesmann: Als Hebamme und Ökotrophologin, die privat und beruflich großen Wert auf nachhaltige Produkte legt, komme ich im Rahmen der Beikosteneinführung häufig mit den HiPP Gläschen in Kontakt. Neben optischen Aspekten: Aus welchen weiteren Gründen verwenden Sie Weißglas, das bekanntermaßen aus sehr reinem Quarzsand unter erhöhtem Energieaufwand hergestellt werden muss? Zudem kann Weißglas nur sortenrein recycelt werden, was aufwändiger ist als bei Grünglas. Wäre die Verwendung von Grünglas nicht nachhaltiger und aus unternehmerischer Sicht durch Kosteneinsparungen sogar vorteilhafter?

Stefan Hipp: Bei der Auswahl der Produktverpackungen spielt neben den Aspekten Produktschutz und Nachhaltigkeit auch die Akzeptanz bei Verbrau-

Welche Kunststoffe verwenden Sie für die Verpackungen Ihrer Pflegeprodukte? Gibt es Möglichkeiten und Pläne, die Produktverpackungen noch nachhaltiger zu gestalten? Ich denke etwa an entfernbbare, bedruckte Überverpackungen aus Pappe wie sie z. B. bei manchen Molkereiprodukten zu finden sind, so dass alle Rohstoffe voneinander trennbar bleiben.

Für unsere Pflegeprodukte verwenden wir überwiegend Polypropylen, das eine sehr hohe Recyclingfähigkeit aufweist. Unsere Verpackungsentwicklerinnen und -entwickler arbeiten mit Hochdruck daran, die verschiedenen Verpackungssysteme so nachhaltig wie möglich zu gestalten. Gleichzeitig stehen wir immer wieder vor der Herausforderung, dass wir nur Material einsetzen, das unseren hohen Qualitätsanforderungen entspricht. Von HiPP Produktverpackungen darf nichts auf den Lebensmittel- oder Pflegeinhalt übergehen, was auch nur im geringsten Verdacht steht, bedenklich zu sein. Die von Ihnen angesprochenen trennbaren Verpackungslösungen funktionieren aktuell nur für Produkte, die eine Mindesthaltbarkeitsdauer (MHD) von vier Wochen aufweisen. Gerade unsere Pflege liegt mit zwei Jahren MHD deutlich darüber. Daher wäre der Produktinhalt nicht ausreichend geschützt.

Spielt die Reduktion von Fleisch in Ihren Produkten unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und der Verringerung von Emissionen durch Fleischkonsum eine Rolle in Ihrer Zukunftsstrategie?

Wir haben bereits einen Schritt in diese Richtung getan und eine Palette mit rein pflanzlichen Menüs eingeführt. Hiermit waren wir vor der neuen Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung auf dem Markt, die eine mehr pflanzenbetonte Ernährung vorsieht. Dabei ist der Klimaeffekt jedoch aus unserer Sicht nachrangig gegenüber der ausgewogenen Ernährung der Kleinsten, für die tierisches Eiweiß nach wie vor ein wichtiges Element ist. Die meisten Emissionen entstehen in der Lebensmittelproduktion in der vorgelagerten Lieferkette. Diesen Hebel haben wir durch unsere umfassenden Berechnungen erkannt und versuchen, auf unsere Lieferanten einzuwirken. Mit dem Start-Up The Climate Choice

haben wir bereits vor längerer Zeit ein Projekt angestoßen, das die sogenannte Climate Readiness unserer Lieferkette überprüft. Mit unterschiedlichen Maßnahmen versuchen unsere Expertinnen und Experten, auf diese entscheidende Emissionsquelle einzuwirken. Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Energieversorgung unserer Produktionsstandorte weiter zu optimieren.

Sind Ihre Kunden bereit, einen höheren Preis für umweltschonendere Produkte zu zahlen, oder müssen Sie Ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen unter erhöhtem Kostendruck verfolgen? Glauben Sie, dass die Kaufbereitschaft hauptsächlich mit der Preiserhöhung sinkt, oder ist das Bewusstsein für ressourcenschonende Produkte in der Bevölkerung bereits weit genug verbreitet? Ich stelle mir Eltern mit kleinen Kindern als ideale Zielgruppe für den Vorstoß weitreichender Nachhaltigkeitsbemühungen vor. Wie schätzen Sie das ein?

Viele junge Familien stehen unter einem enormen Kostendruck und handeln sehr preissensibel. Beim Kauf von Baby-nahrung geht es allerdings in erster Linie darum, das eigene Kind sicher und gesund zu ernähren. Nachhaltigkeit ist dabei nur bei einem Bruchteil der Eltern ein Entscheidungskriterium. Meines Erachtens darf es Unternehmen bei Nachhaltigkeitsaktivitäten nicht darum gehen, Kaufanreize am Regal auszulösen. Die nachhaltige Entwicklung eines Unternehmens zählt vielmehr auf seine generelle Zukunftsfähigkeit am Markt ein.

Haben Sie als familiengeführtes Unternehmen, das nicht wie eine börsennotierte Aktiengesellschaft den Ansprüchen der Aktionäre gerecht werden muss, größere Chancen, besonders nachhaltige Ziele zu verfolgen?

Als familiengeführtes Unternehmen haben wir vielleicht einen direkteren Einfluss auf die Nachhaltigkeitsziele und deren Umsetzung. Gleichzeitig unterliegen börsennotierte Unternehmen mittlerweile durch Anforderungen von Banken und Versicherern einem großen Druck von außen, Nachhaltigkeitsziele zu verfolgen – vielleicht weniger freiwillig und mit weniger

Herzblut, als wir das als Familienunternehmen tun. Aber letztlich geht es meiner Ansicht nach um das Ergebnis: Je mehr mitmachen, desto besser.

Sehen Sie Möglichkeiten, eine verantwortungsvolle Rolle in der Entwicklung hin zu mehr Nachhaltigkeit mit den ökonomischen Zielen von Hipp zu verbinden?

Meiner Meinung nach schließt das eine das andere nicht aus: Ökonomie, Ökologie und Soziales sind in einem nachhaltig geführten Unternehmen nicht voneinander zu trennen, auch wenn wir manchmal das eine gegen das andere abwägen müssen. Ein ökonomisch gesundes Unternehmen hat mehr Kapazität, Nachhaltigkeit zu fördern, als eines, das sich gerade so über Wasser hält. Es ist wichtig, die ökonomischen Ziele so zu wählen, dass ökologische und soziale Aspekte den notwendigen Stellenwert behalten. Das ist seit Generationen unser Anspruch.

Und noch eine Frage mit ernährungswissenschaftlichem Hintergrund, die mich als Fachfrau und Mutter sehr interessiert: Es wird grundsätzlich vom Konsum verarbeiteter Produkte abgeraten, die Pflanzenöle wie Rapsöl mit einem hohen Anteil an Alpha-Linolensäure enthalten. Diese wertvollen, aber hitzeempfindlichen Verbindungen werden ggf. bei zu starker Erhitzung im Herstellungsprozess zerstört und können danach als freie Radikale schädlich wirken. Wie stellen Sie sicher, dass die wertvollen Omega-3-Fettsäuren in Ihren Ölen oder anderen ölhaltigen Produkten erhalten bleiben?

Allgemein gilt Rapsöl aufgrund seiner günstigen Fettsäurezusammensetzung als ein hochwertiges Speiseöl. Fachgesellschaften empfehlen es insbesondere für die Beikosternährung. Bei der Herstellung unserer Gläschen haben wir den Erwärmungsprozess in jahrelanger Anwendung optimiert. Wir achten darauf, dass die Herstellung schnell und schonend vonstattengeht. Bei den eingesetzten Temperaturen bewegen wir uns weit unter dem starken Erhitzen, wie es beim Braten oder Frittieren passiert. Dadurch vermeiden wir die negativen Auswirkungen auf die eingesetzten hochwertigen Pflanzenöle. ●

Bio als Zukunftsgarant

Nachhaltige Lebensmittelherstellung ohne verantwortungsvolle Landwirtschaft ist nicht vorstellbar. Und genau hier ergeben sich Chancen: für Biodiversität, gesunde Böden und mehr.



Musterbetriebe als Blaupause für die Lieferkette

Mit zwei Bio-Musterbetrieben zeigt HiPP, wie Landwirtschaft zukunftsfähig und verantwortungsvoll gelingt.



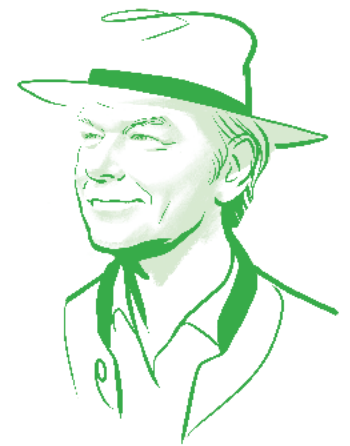
Der seit 2011 als Musterhof für biologische Vielfalt fungierende familieneigene Ehrensberger Hof in der Nähe von Pfaffenhofen ist die Wiege der HiPP Bio-Produkte. Georg Hipp und seine Frau Anny Hipp-Metzner haben diesen Hof bereits 1956 auf ökologische Bewirtschaftung umgestellt. Heute entwickelt HiPP auf diesem Hof Maßnahmen, die auf Grünlandbetrieben zum Erhalt und zur Förderung von Biodiversität beitragen, und transferiert diese in seine Lieferkette. Dabei zeigt HiPP, dass auch mit wenig Aufwand und mit einfachen Mitteln Landwirtschaft nachhaltig gestaltet werden kann. Stefan Hipp betreibt selbst einen großen landwirtschaftlichen Betrieb in Polen, der als zweiter HiPP Musterbetrieb für ökologische Bewirtschaftung dient. Dort deckt HiPP die Bereiche Viehhaltung und Ackerbau ab.

Blühende Netze in der Landschaft

HiPP unterstützt seit Jahren die Aktivitäten des Netzwerks Blühende Landschaft. Im gemeinsamen Projekt „Lebensraumvernetzung für Insekten“ beschreiten die Verantwortlichen den Weg der enkeltauglichen Landwirtschaft und zeigen erfolgreich auf, dass sich Naturschutz und landwirtschaftliche Produktion sinnvoll miteinander vereinen lassen. Nicht nur wildlebende Pflanzen und Tiere profitieren von strategisch platzierten, lebensraumvernetzenden Elementen und vielfältigen ökologischen Trittsteinen: Agrarökosysteme werden durch die höhere Artenvielfalt resilienter und generieren damit einen großen Vorteil für die landwirtschaftliche Erzeugung. Auf dem Bio-Betrieb von Stefan Hipp in Polen haben die Experten des Netzwerk Blühende Landschaft 2022 die Rahmenbedingungen für biologische Vielfalt untersucht und daraus einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, mit dessen Umsetzung nach Eingang des Abschlussberichts begonnen wurde. Zusätzlich zu den bereits bestehenden, ökologisch wertvollen Strukturen wurde die Betriebsfläche mit Maßnahmen zur Lebensraumvernetzung überplant. Diese zielen darauf ab, Habitate für bestäubende Insekten und andere Tierarten über große Betriebsflächen sinnvoll miteinander zu verbinden. In den Betriebsablauf werden stehenbleibende Altgrasstreifen, Hecken und Landschaftselemente, Blühstreifen und blühende Gewässerränder etabliert. Außerdem sind auch Feldgehölze, die Aufwertung von Kleingewässern, Stein- und Totholzhaufen sowie Wildbienennistgelegenheiten Bestandteil des Katalogs.



Zahlreiche natürliche Nisthilfen für Vögel und Unterschlupfmöglichkeiten für Kleintiere und Insekten ergänzt Stefan Hipp auf seinem Bio-Hof in Polen durch Bienenstöcke.



„Indem ich beides mache, ergeben sich viele Vorteile. In die Landwirtschaft trage ich das unternehmerische Denken. Und im Unternehmen verstehe ich, wie anfällig Ökosysteme sein können und wie wichtig die Qualität ist – ausgehend vom gesunden Boden über gesunde Pflanzen und Tiere hin zum gesunden Menschen.“

Stefan Hipp

Fataler Bestäuberrückgang

Die meisten Pflanzen sind auf Insekten angewiesen, weil ihre Blüten sich nicht selbst bestäuben und der Wind ihre Pollen nicht überträgt. Ein internationales Forschungsteam unter der Leitung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Rutgers University – New Brunswick in den USA hat in einer groß angelegten Studie untersucht, wie sich der Mangel an Bestäubern auf die Ernteerträge auswirkt. Die Analyse umfasste mehr als 1500 Felder auf sechs Kontinenten und brachte alarmierende Ergebnisse: Der weltweite Rückgang von Bestäubern hat erhebliche Auswirkungen auf die Produktion wichtiger Nahrungsmittel wie Obst, Gemüse, Nüsse und Hülsenfrüchte. Während wichtige Grundnahrungsmittel wie Reis und Weizen ohne Bestäuber auskommen, sind Obst, Gemüse, Nüsse und Hülsenfrüchte auf die Hilfe von bestäubenden Insekten angewiesen. Ohne sie wäre die Ernährung weltweit viel einseitiger. Einige Gemüsesorten wie Gurken oder Kürbisse würde es kaum noch geben. Etwa sechs Prozent der Gesamtmenge an Kulturpflanzen würden wegfallen, schätzen Fachleute. Bestäuber tragen die Pollen von einer Blüte zur anderen und sichern so den Austausch von Erbgut der Pflanzen. Auf diese Weise kann sich auch die Fruchtqualität verbessern. Pflanzen, deren Bestäubung von Insekten abhängt, entwickeln weniger Samen und Früchte, wenn der Pollentransfer zwischen weniger Blüten stattfindet. Für die Nahrungsmittelproduktion in Deutschland brächte der Wegfall natürlicher Bestäuberleistung einen Verlust von etwa 1,3 Milliarden Euro pro Jahr (Quelle: Heinrich-Böll-Stiftung).

HiPP Studie zeigt Vorteil von Bio-Grünland

HiPP setzt sich seit Jahrzehnten für den Erhalt und die Förderung biologischer Vielfalt auf den selbstgenutzten und von Zulieferbetrieben bewirtschafteten Flächen ein. Für die positiven Auswirkungen biologischer Landwirtschaft gab es bis vor wenigen Jahren jedoch keine wissenschaftlichen Belege. Diese Tatsache war 2018 Grund genug, eine eigene Studie über Biodiversität auf ökologisch und konventionell bewirtschafteten Flächen in Auftrag zu geben. Die in Zusammenarbeit mit der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM) und den Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB) entstandene Untersuchung von HiPP bringt neue Erkenntnisse zur Bestäubervielfalt auf Agrarland. Mit mittlerweile 20 Millionen untersuchten DNA-Sequenzen erweitert die Studie von HiPP sowohl qualitativ wie auch quantitativ bisherige Erkenntnisse aus der Krefelder Studie aus dem Jahr 2017. Die quantitative Anzahl an Fluginsekten geht seit Jahren in ganz Europa drastisch zurück. „Innerhalb von 30 Jahren um mehr als 70 Prozent“, wie Dr. Axel Hausmann von der ZSM die Situation bezugnehmend auf die Krefelder Studie zum Insektenrückgang beschreibt. Da die kleinen Insekten und Bestäuber besonders empfindlich auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel reagieren, ist vor allem die konventionelle Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen ein großer Treiber dieser alarmierenden Entwicklung. „Wir dürfen diesen Schwund an Biodiversität nicht einfach hinnehmen, sondern müssen wissenschaftliche Fakten erheben, warum dies so ist und gemeinsam auf dieser Erkenntnisgrundlage Lösungsansätze erarbeiten, wie wir dem entgegenwirken können“, erläutert Stefan Hipp seine persönliche Motivation und den Grund, weshalb das Unternehmen HiPP die Initiative zu dieser neuen Insektenstudie ergriffen habe. „Denn wir Menschen sind von der Bestäuberleistung zahlreicher Insektenarten abhängig. Diese Abhängigkeit zeigt sich vor allem in der Nahrungsmittelproduktion“.

Bestäuber wie Wildbienen sind elementar für ein funktionierendes Ernährungssystem.

**Gut zu wissen**

Viele Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt auf landwirtschaftlichen Betrieben wirken sich auch positiv auf Bereiche aus, die gar nicht im Fokus standen. Vielfach hat HiPP im Rahmen von Blühstreifen-Gewinnspielen die Anlage von Blühflächen in der eigenen Wertschöpfungskette gefördert. Diese ökologisch aufgewertete Fläche kommt auch den auf dieser Fläche lebenden Nutztieren zugute und sind außerdem schön anzusehen.



„Mit den Rohstoffen aus meinem landwirtschaftlichen Betrieb unterliege ich den gleichen strengen Richtlinien für unsere Babynahrung wie jeder andere Bio-Lieferant. Die Qualitätsanforderungen sind wesentlich höher, als bei Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs. Das ist oft eine Herausforderung. Gleichzeitig kann ich als Unternehmer keine Kompromisse eingehen, nicht einmal oder gerade bei meinen eigenen Rohstoffen.“

Stefan Hipp



Farbenprächtige Tag- und Nachtfalter hat Thomas Greifenstein im Rahmen der HiPP Studie in Bildern dokumentiert – so auch dieses Hauhechel-Bläuling-Weibchen.

Details zur HiPP Studie

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen mittels DNA-Metabarcoding DNA-Sequenzen und stellten hieraus bislang mehr als 500.000 genetische Cluster fest, die sie aus rund drei Millionen Datenfeldern ausgewertet haben. Die Ergebnisse sind bemerkenswert: Insgesamt 21 Prozent mehr Insektenarten sowie 60 Prozent mehr Schmetterlingsarten leben auf den ökologisch bewirtschafteten Flächen – darüber hinaus die doppelte Anzahl laut Roter Liste gefährdeter Arten. Insgesamt konnten von den zirka 30.000 in Bayern bislang erfassten Insektenarten rund 10.000 nachgewiesen werden. Um die Untersuchungen durchzuführen, setzten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB) sowie der Schmetterlingsforscher Thomas Greifenstein auf je zwei Malaisefallen auf dem Bio-Hof und auf dem konventionellen Hof. Seit 2018 kommen insgesamt 20 Fallen zum Einsatz.

Unterstützend hierzu wurden Lampen mit hohem UV-Anteil, sogenannte Lichtfallen, zum Fang von Nachtschmetterlingen eingesetzt. Die Ergebnisse belegen deutlich, dass die Bewirtschaftungsform landwirtschaftlicher Flächen von enorm hoher Relevanz für die Insektenvielfalt und das gesamte Ökosystem ist. Da beispielsweise alleine in Bayern rund 45 Prozent der Gesamtfläche landwirtschaftliche Gebiete (konventionell und biologisch bewirtschaftet) und rund ein Drittel davon wiederum sogenanntes Dauergrünland sind, ist ein Umdenken im Bereich der konventionellen Landwirtschaft enorm wichtig und für die positiven Auswirkungen auf die Artenvielfalt entscheidend.

Unbekannte Arten vor unserer Haustür

Auf dem verhältnismäßig kleinen Areal der untersuchten Agrarlandschaft gibt es noch zahlreiche unbekannte Arten, die für die Region nicht nachgewiesen waren oder bislang noch gar nicht beschrieben sind – sogenannte „dark taxa“. Beispielsweise konnten – gemessen an der Zahl genetischer Cluster – über den Zeitraum von 2018 bis 2022 insgesamt 172 Arten von Pilzmücken (Mycetophilidae) auf den untersuchten Wiesenflächen nachgewiesen werden, was knapp der Hälfte der für ganz Deutschland bekannten Fauna entspricht. Bei den Gallmücken (Cecidomyiidae) lag der Wert mit 634 Arten (etwa 80 Prozent der für Deutschland bekannten Artenzahl) noch deutlich höher.

Die Natur kehrt zurück

Wie mit den beiden Musterhöfen für biologische Vielfalt von HiPP möchte das Unternehmen auch mit dieser Studie Lösungsansätze liefern, um dem fortschreitenden Biodiversitätsverlust zu begegnen. Die Beobachtungen der Expertinnen und Experten haben in den letzten Jahren gezeigt: Die Natur kehrt zurück, wo wir es zulassen. Schon kleine Anpassungen auf konventionell bewirtschafteten Flächen haben einen positiven Einfluss auf die Insektenvielfalt. Unterschiedliche Landschaftselemente sind für ein funktionierendes Gleichgewicht in der Natur ein Schlüsselement. Die Vielfalt der Lebensräume trägt also wesentlich zur Vielfalt der Arten bei. ●

Faszination Schmetterlinge

Thomas Greifenstein ist der HiPP Schmetterlings-Experte in der Studie zur Biodiversität. Er arbeitet seit mehr als 40 Jahren im Unternehmen und ist im Bereich Forschung und Entwicklung einer der erfahrensten Produktentwickler. Er gibt uns Antworten rund um seine Leidenschaft: Schmetterlinge.

HiPP: Entomologie ist nicht unbedingt ein gängiges Hobby – wie kamen Sie dazu?

Thomas Greifenstein: Eigentlich waren es zuerst die Raupen, die mich begeisterten. Die habe ich als Zehnjähriger auf ihren Futterpflanzen gefunden und mit nach Hause genommen. Nach den ersten Zuchterfolgen war dann mein Interesse für die Schmetterlinge geweckt. Später habe ich mich den Insektenfreunden der entomologischen Gesellschaft Ingolstadt angeschlossen und viele Gleichgesinnte kennengelernt. Thomas Witt, dem ich sehr dankbar bin, hat mich in sein Museum eingeladen und schon bald war dies meine zweite Heimat. Als Kurator war ich später für die Bearbeitung und Pflege der neotropischen (südamerikanischen) Falterbestände (ca. 500.000 Tiere) im Museum WITT zuständig.

Sie haben sich autodidaktisch ein so umfangreiches Wissen zu Schmetterlingen angeeignet, dass Sie auch in Wissenschaftskreisen oft zu Rate gezogen werden. Was war für Sie bislang die schönste Erfahrung?

Wenn ich etwas weiter zurückschaue erinnere ich mich noch gerne an eine Forschungsreise mit der Zoologischen Staatssammlung München nach Ecuador. Dort durfte ich 2015 mitten im Bergnebelwald auf 2.400 Meter Höhe Falter fotografieren und sammeln. Die daraus entstandenen Artenlisten stehen heute der Universität in Quito zur Verfügung, um gegen das Abholzen der Bergregenwälder argumentieren zu können.

Wie schätzen Sie die Bedeutung von Untersuchungen wie der HiPP Studie ein? Ist derartige Forschung nicht überflüssig?

Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, Schützenswertes öffentlich zu machen. Dafür müssen wir es aber zuerst dokumentieren. Wir haben in der HiPP Studie hunderte Insektenarten (z. B. bei den Gallmücken) gefunden, die bislang wissenschaftlich noch unbekannt sind, und auch die bereits bekannten Arten sind unglaublich spannend. Gerade bei den Nachtfaltern gibt es wunderschöne Arten, die besonders Laien wegen ihrer Größe und bunten Zeichnungen überraschen. Was man nicht kennt, das schätzt man nicht und was man nicht schätzt, das schützt man nicht! Unsere Aufgabe ist es, Wissen aufzubauen und dieses auch zu teilen. Die HiPP Studie ist dafür elementar.

Zahlreiche unbekannte Arten gibt es auch in Mitteleuropa zu entdecken. Auch das ist eine Erkenntnis aus der HiPP Insektenstudie.



Thomas Greifenstein





Ein Unternehmen für die nächsten Generationen gestalten

Um sich als Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen, nutzt HiPP Richtungsweiser für den Arbeitsalltag. Neben den Unternehmenswerten und -leitzielen sind dies insbesondere die HiPP Ethik-Charta und die HiPP Nachhaltigkeitsleitlinien. Zukunftsfähigkeit hängt gleichzeitig an den Mitarbeitenden, die für einen attraktiven Arbeitgeber leichter zu gewinnen und zu halten sind.

Wegweiser im täglichen Tun

Seit 1999 dient die HiPP Ethik-Charta als Leitplanke für das Handeln im Unternehmen. Das Verantwortungsbewusstsein gegenüber Mensch und Natur veranlasste damals die Gesellschafter und Geschäftsleitungsmitglieder, ein Ethik-Management im Unternehmen zu etablieren. In der Ethik-Charta kommuniziert HiPP Regeln für das Verhalten am Markt, gegenüber Mitarbeitern, für das Verhalten der Mitarbeiter selbst, gegenüber Staat und Gesellschaft sowie in der Umwelt. Jeder Regel folgt eine Begründung, warum genau diese Vorschrift Teil des Dokuments ist. Außerdem erläutert die Ethik-Charta, welche positiven Konsequenzen die Einhaltung und welche negativen Folgen ein Verletzen der Regeln haben. Die Ethik-Charta und das damit verknüpfte Ethik-Management ergänzte HiPP in den vergangenen Jahren durch umfassende Compliance-Regelungen. Ein eigens bestellter, gruppenweit verantwortlicher Compliance-Manager steht Mitarbeitenden bei Fragen ebenso zur Verfügung wie der Menschenrechtsbeauftragte. Für den Fall, dass Mitarbeitende oder Beteiligte der restlichen HiPP Wertschöpfungskette unethisches, illegales oder unverantwortliches Verhalten beobachten, erlaubt ein Meldesystem eine anonyme Berichtserstattung an für diese Fälle beauftragte externe Experten.

Neben der Ethik-Charta und den Compliance-Regelungen stellen die HiPP Nachhaltigkeitsleitlinien eine weitere Richtschnur für die Beschäftigten im Arbeitsalltag dar. Diese ermöglichen ein systematisches Handeln aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit.

Belegschaft als Investition in die Zukunft

HiPP steht bei der Suche geeigneter Kandidaten und Kandidatinnen vor ähnlichen Herausforderungen wie andere Arbeitgeber. Der Fachkräftemangel wirkt sich aktuell nicht mehr nur auf die spezialisierten Bereiche, wie z. B. die IT, sondern mittlerweile auf nahezu alle Unternehmensbereiche aus. Es dauert aktuell deutlich länger als früher, Stellen mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern zu besetzen. Gruppenweit gewinnen deshalb die Themen Employer Branding und Mitarbeiterbindung immer mehr an Bedeutung.

HiPP Familiengefühl als Attraktivitätsförderer

Als große Stärke eines Familienunternehmens erweist sich auch bei HiPP die kollegiale Arbeitsatmosphäre. Langjährige und neue Mitarbeitende bestätigen in Umfragen den vertrauensvollen, familiären Umgang als entscheidenden Faktor für den Verbleib im und den Eintritt ins Unternehmen. Dazu trägt die Tatsache bei, dass Kommunikationswege häufig sehr kurz sind und Entscheidungen meist direkt von den Verantwortlichen selbst getroffen werden können. HiPP fördert eigenverantwortliches Handeln Einzelner. Diesen Gestaltungsspielraum empfinden viele Mitarbeitende als echten Mehrwert. Arbeitgeberattraktivität ergibt sich für die Beschäftigten neben den Mitgestaltungsmöglichkeiten und dem Teamzusammenhalt ebenfalls durch die Förderung der Work-Life-Balance, die seit Jahrzehnten in der HiPP Ethik-Charta verankert ist.

Dem Fachkräftemangel begegnet HiPP durch die Bindung und Förderung eigener Talente. Zudem setzt HiPP seit Jahrzehnten auf Nachwuchsförderungsprogramme mit Ausbildungsplätzen und zukünftig auch mehr auf duale Studienangebote. Ein attraktives „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“-Programm belohnt erfolgreiche Empfehlungen. Durch umfassende Sozialleistungen, Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, ein flächendeckendes Gesundheitsmanagement und viele weitere Angebote ergänzt HiPP sein Profil als attraktive Arbeitgebermarke. ●

Gut zu wissen

Cem Özdemir, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, hat am 13. Februar 2024 die Pfaffenhofener HiPP Betriebsgastronomie ausgezeichnet und übergab das neu geschaffene Bio-Logo in Gold an Stefan Hipp. Das Logo in Gold ist die höchstmögliche Kategorie und zertifiziert als objektives Qualitätssiegel den Bio-Anteil der angebotenen Speisen in Betriebsküchen.

HiPP Nachhaltigkeitsleitlinien

HiPP handelt achtsam gegenüber Mensch und Natur entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

1

Fachbereichs- und standortübergreifend leisten wir einen Beitrag zu den von den Vereinten Nationen gesetzten Zielen für nachhaltige Entwicklung.

2

Nachhaltigkeitsaspekte bestehender und neuer Tätigkeiten, Prozesse, Produkte und Verfahren überwachen, dokumentieren und bewerten wir fortlaufend. Daraus entwickeln wir Ziele und Maßnahmen, die wir regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls anpassen.

3

Umweltfreundliche Technologien und umweltfreundliches Verhalten sind für uns wesentlich.

4

Ressourcenschutz hat für uns Priorität.

5

Alle in Produkten und im Unternehmen eingesetzten, verbrauchten und verarbeiteten Rohstoffe und Materialien wählen wir unter Nachhaltigkeitsaspekten aus.

6

Indem wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette Emissionen vermeiden, reduzieren und ausgleichen, leisten wir unseren Beitrag zum Klimaschutz.

7

Alle Beschäftigten befähigen wir durch Dialog, Information und verschiedene Angebote, damit sie einen Teil zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens beitragen.

8

Auch außerhalb des Unternehmens pflegen wir den Dialog mit den wesentlichen Anspruchsgruppen (Verbraucher, Erzeuger, Handelskunden und weitere). Den Austausch nutzen wir, um Impulse für eine nachhaltige Entwicklung zu geben und ebenso für unser unternehmerisches Handeln zu erhalten.

9

Die von den Vereinten Nationen veröffentlichten „Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ dienen uns als Orientierung.

10

Alle geltenden, für das Unternehmen relevanten Gesetze, Vorschriften und internen Regelungen halten wir ein. Außerdem arbeiten wir stetig an einer kontinuierlichen Verbesserung in den Bereichen Arbeitssicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz, die auch weiterhin möglichst über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht.



Die HiPP Nachhaltigkeitsleitlinien finden Sie auch online.

„Nachhaltigkeit ist eine Aufgabe für Generationen.“

Stefan Hipp

Lieferketten steuern



Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement bedeutet, die einfachen bis hochkomplexen Wege jedes einzelnen Rohstoffes im Blick zu behalten.

Lieferketten im Blick



Sorgfalt in Lieferketten bedeutet, diese fair und menschenwürdig zu gestalten. Das ist eine Aufgabe für das gesamte Unternehmen, der sich HiPP verantwortungsvoll stellt.



Die Lieferketten von HiPP erstrecken sich über den ganzen Erdball und sind je nach Rohstoff unterschiedlich herausfordernd. Bei Getreide sind die Wege bis zur Produktion vergleichsweise kurz.

Aktuelle Herausforderungen

Mit dem „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten“ oder schlicht dem LkSG für die Kurzform von Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz hat die deutsche Bundesregierung die Verantwortung von Unternehmen für die Achtung von Menschenrechten in globalen Lieferketten erstmals verbindlich geregelt. Seit 2024 gilt das Gesetz für HiPP. Den für sich selbst und eigene Lieferanten geltenden Code of Conduct hat HiPP im Hinblick darauf entsprechend angepasst. Ein im Unternehmen etablierter Beschwerdemechanismus wurde auf die gesamte Lieferkette ausgeweitet. Ebenfalls erfolgt ist die Bestellung eines gruppenweit verantwortlichen Menschenrechtsbeauftragten.

Risikoanalyse

Für die Identifikation potentieller Risiken in der Lieferkette nutzt HiPP den CSR Risiko-Check der Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE). Die AWE ist ein gemeinschaftlich von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der DEG Impulse gGmbH getragenes Projekt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Mit dem Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte hat die AWE ein Unterstützungsangebot für Unternehmen bereitgestellt, das Unternehmen bei der Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltsprozesse unterstützt. Zum Basisjahr 2022 hat HiPP für 855 Rohstoffe und mehr als 4000 Verpackungsbestandteile die potentiellen Risiken bei direkten Lieferanten über den CSR Risiko-Check analysiert. Jeder Artikel-Lieferanten-Kombination sind damit potentielle Risiken zugeordnet. Die händische Eingabe der knapp 5000 Datensätze auf der Plattform des Helpdesks übernahmen HiPP Azubis als Projekt im Rahmen der HiPP Juniorfirma.

Komplexe Lieferketten

28%

Bio-Tomaten

Italien, Portugal, Spanien

8,5%

Bio-Nudeln

Deutschland, Italien, Österreich, Spanien

5%

Bio-Rindfleisch

Deutschland, Irland, Österreich, Polen

0,02%

Bio-Oregano

Ägypten

Anhand von zwei Produkten – dem beliebten Spaghetti Bolognese Beikostgläschen und dem Drachenriegel – veranschaulichen wir, wie komplex die Lieferketten von HiPP gestaltet sind.



22,92%

Wasser

Deutschland

19,5%

Bio-Karottenmus

Deutschland, Österreich, Polen

5%

Bio-Pastinaken

Deutschland

4%

Bio-Zwiebeln

Deutschland, Frankreich, Niederlande, Polen, Spanien, Türkei

0,01%

Bio-Basilikum

Österreich

2,05%

Bio-Rapsöl

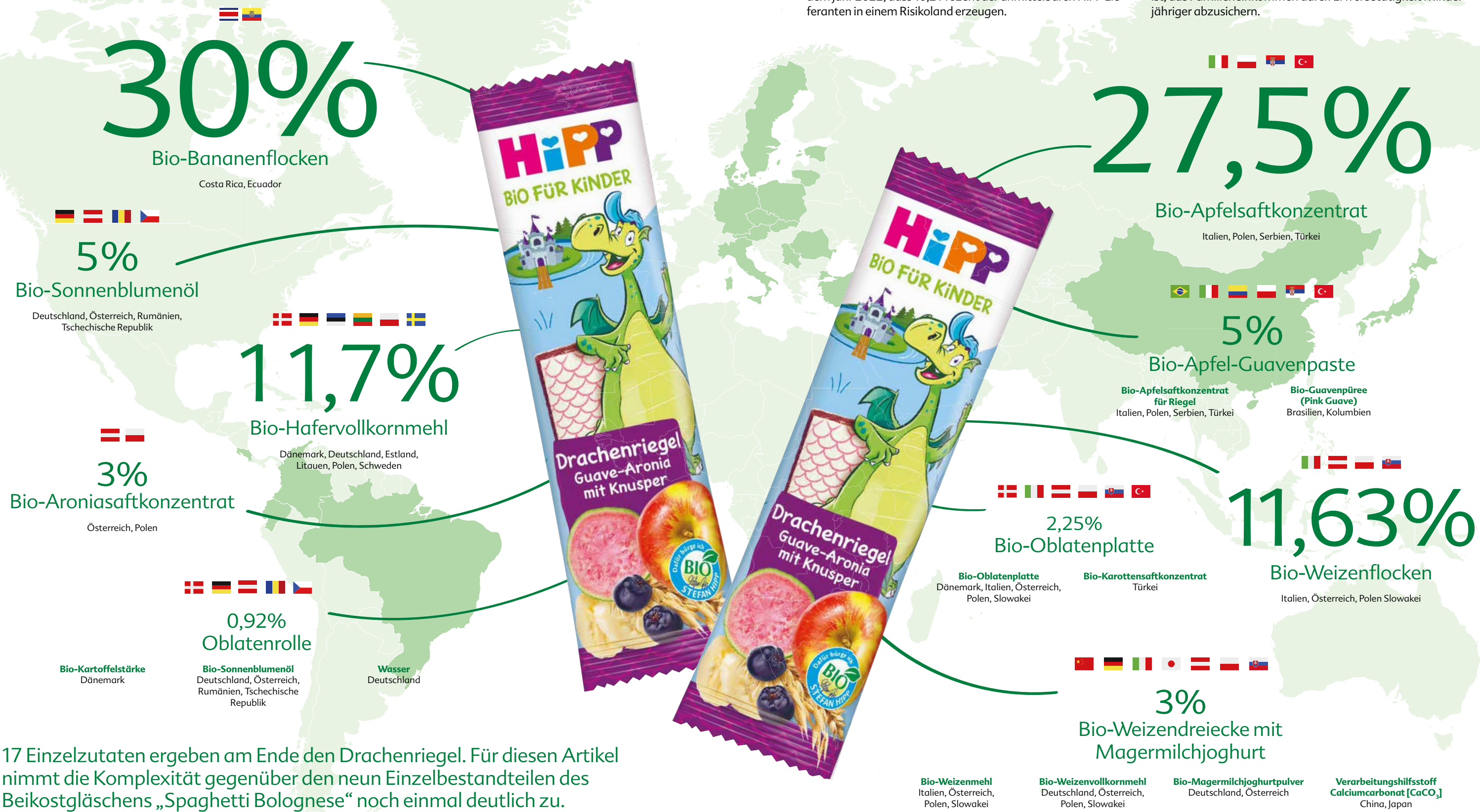
Deutschland, Litauen, Rumänien, Ukraine, Ungarn

Verantwortung bis ins kleinste Detail

Unabhängig davon wie gering der Anteil am Endprodukt ist: Jeden einzelnen Bestandteil eines HiPP Produkts wählen die Expertinnen und Experten mit der gleichen Sorgfalt aus. Denn Spitzenqualität gelingt nur als Summe vieler kleiner und großer verantwortungsvoller Entscheidungen. Rohstoffe aus unterschiedlichen Herkunftsländern müssen den hohen

Qualitätsanforderungen entsprechen, die HiPP in eigenen Erzeugerrichtlinien für die wichtigsten Rohstoffkategorien streng definiert. Das gilt für 19,5 Prozent frisches Bio-Karottenmus genauso wie für 0,01 Prozent gemahlenen Bio-Basilikum. Darauf können sich Verbraucherinnen und Verbraucher bei HiPP verlassen.

Komplexe Lieferketten



17 Einzelzutaten ergeben am Ende den Drachenriegel. Für diesen Artikel nimmt die Komplexität gegenüber den neun Einzelbestandteilen des Beikostgläschens „Spaghetti Bolognese“ noch einmal deutlich zu.

Globale Lieferstruktur

Die im Rahmen der Vorbereitungen auf das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten (LkSG) durchgeführte Risikoanalyse ergab auf Basis der Produktdaten aus dem Jahr 2022, dass 10,2 Prozent der unmittelbaren HiPP Lieferanten in einem Risikoland erzeugen.

Bezogen auf die Rohstoffmenge betrifft dies 3,5 Prozent. Potentielle Risiken in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen ergeben sich hinsichtlich Kinderarbeit in landwirtschaftlichen Betrieben. HiPP ist bestrebt, durch angemessene Entlohnung der Lieferanten zu gewährleisten, dass es nicht notwendig ist, das Familieneinkommen durch Erwerbstätigkeit Minderjähriger abzusichern.



Nachhaltig verpacken

Ressourcenschutz und Kreislauffähigkeit sind die Schlüsselbegriffe, mit denen die HiPP Verpackungsentwicklerinnen und -entwickler versuchen, Antworten zu finden.

Verpackungssysteme: Mehr Produktschutz trotz weniger Material

Wesentliches Nachhaltigkeitsthema ist bei HiPP die Gestaltung der Produktverpackungen. Das Unternehmen hat hierfür Expertinnen und Experten im Haus, die versuchen, für die unterschiedlichen Anwendungsbereiche die jeweils passende Lösung zu finden.

Produktschutz hat Priorität

Bei der Betrachtung der unterschiedlichen Produktverpackungen sprechen wir bei HiPP von Verpackungssystemen. Beispielsweise besteht das System des Gläschens aus dem Glaskorpus, dem Papieretikett und dem Deckel inklusive Compound. Jedes unserer Verpackungssysteme gewährleistet besten Produktschutz, damit der hochwertige Inhalt auch nach Transport und Lagerung die gleichen Eigenschaften aufweist wie bei der Auslieferung aus dem HiPP Werk. Wir sehen die Verpackung als wesentlichen Bestandteil unserer Produkte. Verpackungssysteme müssen daher den ganzheitlichen Qualitätsanforderungen unseres Unternehmens entsprechen, genau wie die Rohstoffe, die in einem Produkt verwendet werden.

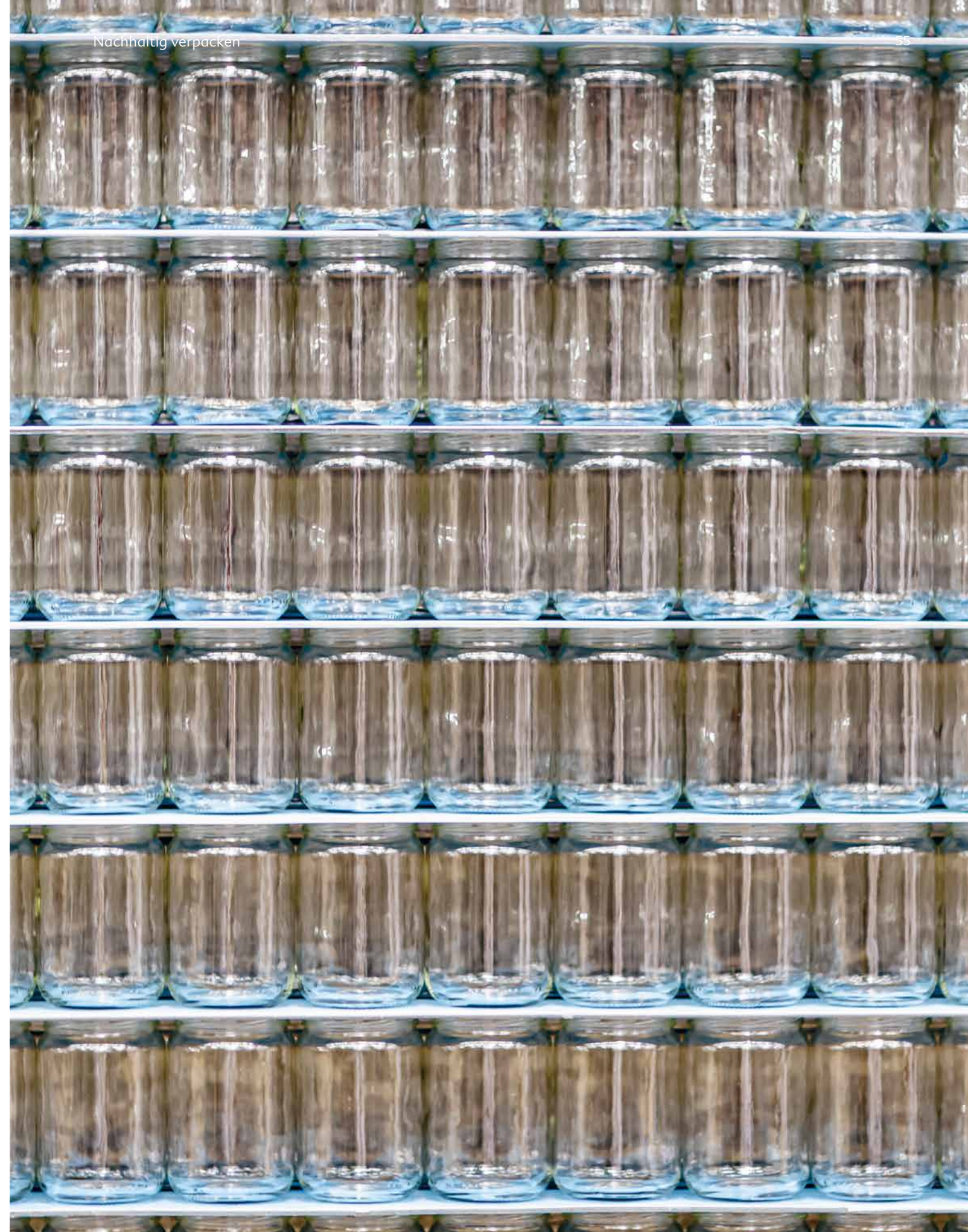
Die meisten verfügbaren Verpackungssysteme basieren auf endlichen Ressourcen, die in ihrer Förderung, Verarbeitung und Entsorgung die Umwelt negativ beeinflussen können. Überbordende Mengen an Kunststoffmüll auf und unter der Oberfläche von Gewässern stellt die Weltgemeinschaft vor große Herausforderungen. Dabei besitzen die vielfach in Verruf geratenen Kunststoffe großartige Eigenschaften und haben genau deshalb in den vergangenen Jahrzehnten die Regale erobert: Sie sind in allen erforderlichen Größen, Stärken, Farben, Formen sowie mit unterschiedlichen Barriereeigenschaften verfügbar, leicht im Transport mit dadurch geringerem Ausstoß klimaschädlicher Gase und so wandelbar wie kein anderer Verpackungrohstoff. Darüber hinaus bieten Kunststoffe gerade im Bereich Pflege, Baby- und Kleinkindnahrung einen optimalen Produktschutz.

Das Gläschen als Maßstab

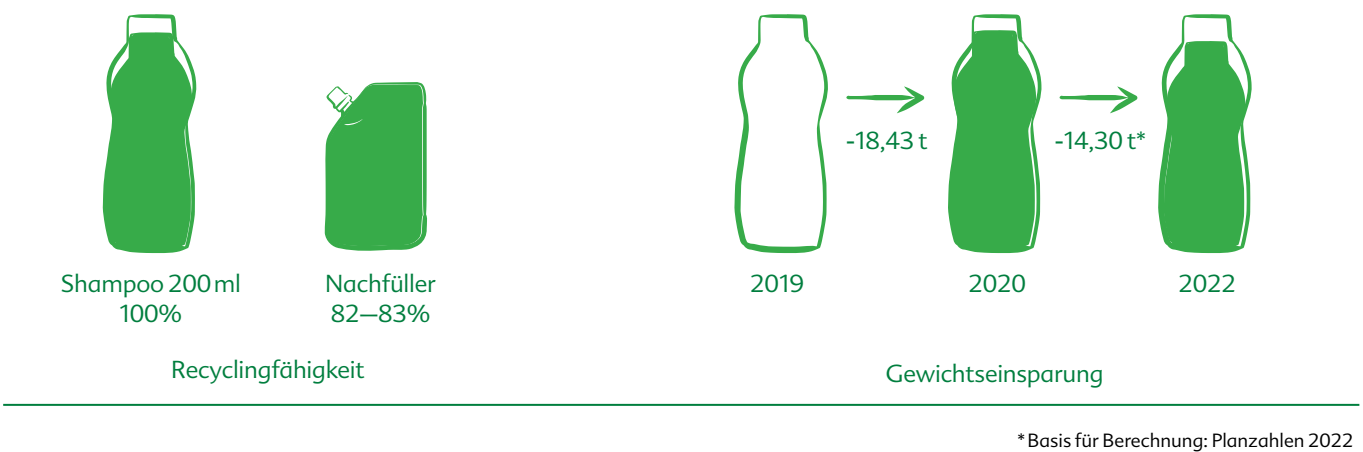
Einfach so auf Kunststoffe zu verzichten, konnten sich insbesondere Lebensmittelhersteller bis vor kurzem kaum vorstellen. Unliebsames Plastik durch Kartonagen oder Glas zu ersetzen, funktioniert nur bei einem Bruchteil der aktuell im Handel erhältlichen Artikel. Dennoch geben sich unsere Verpackungsexpertinnen und -experten nicht zufrieden mit der scheinbar unlösbaren Abhängigkeit von Kunststoffen. Schließlich ist mit dem Babygläschen von HiPP seit vielen Jahrzehnten ein Verpackungssystem im Einsatz, dem das unabhängige Institut cyclos-HTP eine hochgradige Recyclingfähigkeit bescheinigt hat. Als hochgradig recyclingfähig werden Verpackungssysteme bezeichnet, die zu mindestens 90 Prozent wiederverwertet werden können. Unsere Gläschen liegen deutlich darüber. Doch warum nicht gleich 100 Prozent? Dieser hohe Grad an Recyclingfähigkeit ist nicht möglich, da Stoffe wie Farben, Lacke und Klebstoffe im Recyclingprozess nicht aufgefangen und in den Kreislauf zurückgeführt werden können.

Gut zu wissen

Seit Jahrzehnten gilt bei HiPP der Grundsatz: Jede neue Verpackung muss ökologisch vorteilhafter sein, als die Vorgängerversion.



Verpackungsverbesserungen bei HiPP Pflegeprodukten



Status Verpackungsmission 2025

Das gute Abschneiden des Babygläschens hatten wir uns als Maßstab für alle anderen Verpackungssysteme genommen und uns als Ziel gesetzt, alle Kunststoffverpackungen bis 2025 so anzupassen, dass sie eine ähnlich hohe Recyclingfähigkeit aufweisen. Dieses ambitionierte Ziel konnten wir in vielen Punkten erreichen. Einen großen Erfolg können wir zum Beispiel hinsichtlich der Recyclingfähigkeit unserer Quetschbeutelverpackung vermelden: Durch die Umstellung auf Monomaterial sowohl beim Beutel als auch bei Spout und Kappe gelingt ein großer Sprung von bislang sieben Prozent Recyclingfähigkeit auf mehr als 95 Prozent. Ebenso erreicht fast das gesamte Pflege-, Windel- und Tücher-Portfolio diese Vorgabe. Es gibt jedoch Verpackungssysteme, bei denen wir das für 2025 gesteckte Ziel noch nicht erreichen. Eine bis 2025 nicht gelöste Aufgabe ist beispielsweise die Umstellung des Innenbeutels unserer Milchfaltschachteln auf rezyklierbares Material. Aktuell erfüllt hierfür kein Anbieter von Verpackungsmitteln die von HiPP geforderten Qualitätskriterien. Zum Schutz unserer kleinen Verbraucherinnen und Verbraucher können wir jedoch keine Kompromisse eingehen.

Im Wandel der Zeit

Seit dem ersten Produkt aus dem Jahr 1899 für J. Hipp's Kinder-Zwieback-Mehl bis heute haben sich die Voraussetzungen für Lebensmittelverpackungen in vielfältiger Weise verändert. Nicht nur in der Verarbeitungstechnik, sondern insbesondere in der Materialauswahl bestimmen immer neue Möglichkeiten die Entwicklung der vergangenen 125 Jahre – nicht immer zum Vorteil für die Welt, die wir nachfolgenden Generationen hinterlassen wollen. Auch das zur Ikone gewordene Glas hat HiPP laufend optimiert. Ergebnis ist eine Erfolgsgeschichte der Ressourceneinsparung, die für alle unsere Verpackungssysteme Ansporn und Anspruch zugleich darstellt. Würden wir heute noch in den Glasbehälter abfüllen, den wir 1964 für das 190-Gramm-Gläschen verwendet haben, würden allein in dieser Gläschen-Füllgröße jährlich 3.000 Tonnen mehr Glas verbraucht werden. Den Vakuum-Verschluss der Gläschen haben wir ebenso hin zu einem schmalen Rand und geringerer Blechstärke verändert. Bei rund 300 Millionen produzierten HiPP Gläschen sparen wir so jedes Jahr rund 77 Tonnen Weißblech und damit auch in diesem Bereich wertvolle Ressourcen ein.



Die Glaswand der HiPP Gläschen ist so dünn wie möglich und so dick wie nötig, um den hohen Beanspruchungen wie hier im Produktionsverlauf und beim anschließenden Transport Stand zu halten.



Die Verpackungssysteme sollen den Inhalt optimal schützen. Gleichzeitig müssen sie sämtliche Prozessschritte innerhalb der Produktion unbeschadet überstehen.

Zurück in den Wertstoffkreislauf

Nur wenn alle benutzten Verpackungen im richtigen Entsorgungssystem landen, kann aus ihnen wieder etwas Neues entstehen. Daher sind beim Thema nachhaltige Verpackung auch die Verbraucherinnen und Verbraucher gefordert: Wenn der Produktinhalt aufgebraucht ist, sollte die leere Verpackung richtig entsorgt werden. Dann können Verpackungsmaterialien wie Glas, Papier und Kunststoff optimal zurück in den Wertstoffkreislauf gebracht und wiederverwendet werden. Mit entsprechenden Informationen auf vielen Verpackungen weist HiPP auf die korrekte Entsorgungsmethode hin und kommuniziert das Maß der Recyclingfähigkeit.

Im Kreislauf am besten

Schon heute setzen wir rezyklierte Materialien als Produktverpackung und -umverpackung ein. HiPP Gläschen enthalten einen Altglasanteil – das wohl gängigste Rezyklat – von bis zu 70 Prozent. Wenn kein Kontakt zum Lebensmittel vorliegt, bestehen HiPP Kartonagen aus Recyclingmaterial. Bei Verpackungen, die direkten Kontakt zum Produkt haben, wie zum Beispiel das Milchpulver zum Beutel, verzichtet HiPP im Moment bewusst auf Rezyklat-Einsatz, da das am Markt verfügbare Material noch nicht sicher genug frei von unerwünschten Stoffen ist. Unsere Zielgruppe ist zu sensibel, als dass wir auch nur die kleinsten Verunreinigungen tolerieren könnten.



Zielsetzung bis 2030 mit Meilenstein 2027

Bis 2027 liefert die Abteilung Verpackungsentwicklung technische Lösungen, die für mindestens 75 Prozent der Verpackungsspezifikationen von HiPP eine Recyclingfähigkeit von mindestens 90 Prozent gewährleisten.

Bis 2030 bietet die Abteilung Verpackungsentwicklung für alle Verpackungssysteme von HiPP technische Lösungen, die sämtliche Anforderungen der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) erfüllen.

Der aktuelle Stand der Technik liefert nach dem Sortieren, Zerkleinern und Waschen der Kunststoffverpackungen nur eine unzureichende Materialqualität. Als produktberührende Lebensmittelverpackungen sind Kunststoff-Rezyklate für Säuglings- und Kleinkindernahrung daher derzeit noch nicht geeignet.

Verantwortungsvoll mitgestalten

HiPP treibt die Entwicklung zukunftsfähiger Verpackungen durch die Beteiligung an mehreren wissenschaftlichen Forschungsprojekten gemeinsam mit renommierten Instituten und Universitäten voran. Wir sind zum Beispiel Mitglied im Forum Rezyklat, das sich zum Ziel gesetzt hat, praxis- und verbrauchernahe Lösungen für rezyklierbare Verpackungen zu entwickeln (www.forum-rezyklat.de). Weiterdenken im Bereich von Verpackungen gelingt nur in einem großen Miteinander, schließlich ist die komplette Wertschöpfungskette gefordert. Vom Rohstoffproduzenten über die Verarbeiter bis hin zum Verbraucher und schließlich zum Entsorger sind alle am Produktlebenszyklus Beteiligten gefordert. HiPP nimmt seine Rolle umfassend wahr und setzt Impulse. ●



Klima schützen — Resilienz fördern

Schon heute sind die Folgen des Klimawandels in unserer Wertschöpfungskette massiv spürbar. Neben Klimaschutzaktivitäten hat deshalb die Förderung von Klimaresilienz eine große Bedeutung.



Klimaschonend zu wirtschaften geht mit der nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens Hand in Hand. Dabei ist HiPP bewusst, dass Klimaneutralität in der Lebensmittelproduktion aktuell nur über CO₂-Ausgleich erreicht wird. Kein Produkt kann CO₂-frei sein und kein Unternehmen CO₂-frei wirtschaften — zumindest nicht zum aktuellen Stand der Technik. Im Einflussbereich von Unternehmen ist allerdings, den Ausstoß klimawirksamer Gase zu reduzieren oder die Ursachen, wo es geht, zu vermeiden.

Klimaschutz als Zukunftsinvestition

Klimaschutz — ein komplexes Thema

Im Mai 2021 informierte HiPP erstmals Verbraucherinnen und Verbraucher über sein Vorhaben, bis 2025 ein klimapositives Unternehmen sein zu wollen. Die ersten klimapositiv gekennzeichneten Produkte kamen zeitgleich in den Markt. Mittlerweile ist für HiPP deutlich geworden, dass das Thema Klimaschutz zu umfassend ist, um in der kurzen Zeit der Kaufentscheidung erklärt werden zu können. Daher hat die Unternehmensleitung beschlossen und auch in den Medien dazu berichtet, auf Klima-Auslobungen auf allen HiPP Produkten zu verzichten. Neuere Produktgruppen wie die HiPP Premiumfrüchte oder die HiPP 100 Prozent pflanzlich-Produkte im Glas kamen ohne Klima-Auslobung im April 2023 in den Handel.

Label verschwindet

Beim übrigen Gläschen-Sortiment verschwindet die „Klimapositiv“-Information ebenfalls nach und nach. Jedoch: Aufgrund der langfristig ausgelegten Beschaffungsprozesse hatte HiPP auch nach der Entscheidung gegen die Auslobung noch relevante Mengen an Gläschendeckeln und -trays mit Klima-Auslobung vorrätig. Als nachhaltig handelndes Unternehmen haben wir diese Verpackungselemente aus wertvollen und teils knappen Rohstoffen aufgebraucht. Das bedeutete für diese Produkte allerdings auch: Solange auf Deckel oder Tray das Klimapositiv-Label dargestellt ist, muss im Sinne einer transparenten Verbraucherkommunikation weiterhin auf dem Etikett der Hinweis mit dem Link zur erklärenden Webseite abgebildet sein. Unsere Verpackungstypen mit geringerem Materialaufwand und kürzeren Umstellungszeiten sind bereits seit längerem ohne Klima-Auslobungen im Handel zu finden.

Aktivitäten bleiben

Unabhängig davon hält HiPP an dem Ziel fest, als Unternehmen positiv auf das Klima zu wirken und in der Lieferkette dabei zu unterstützen, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Unser Fokus liegt darauf, den Klimaschutz immer mehr in unsere Produktion und die gesamte Lieferkette zu integrieren. Das machen wir schon seit fast 70 Jahren und darin liegt eine Kernkompetenz von HiPP. Unsere Klimaschutzaktivitäten behalten wir uneingeschränkt bei. Die HiPP Gruppe hat eigene Zielpfade, die den 1,5°-Kurs gemäß dem Pariser Klimaziel für das Unternehmen abbilden. Herford startet als Pilot innerhalb der Gruppe mit einem Transformationskonzept für die Energieversorgung des Werks. Das ist insofern entscheidend für die Klimaschutzstrategie von HiPP, als das Sprühtrocknungsverfahren sehr energieintensiv ist. Nicht nur aufgrund der strategischen Bedeutung der Milchmahlungen ist der Standort daher ein wichtiges Mitglied der europäischen HiPP Familie. Vielmehr ist der Hebel für die gruppenweiten Klimaschutzmaßnahmen in Herford am größten.

Sonnenkraft nutzen

Mit der 2024 auf dem ungarischen Werksgelände gebauten Solaranlage profitiert HiPP in mehrerer Hinsicht: Der Standort erhöht seinen Anteil selbst produzierter, erneuerbarer Energie und trägt gleichzeitig zum Erfüllen der gruppenweiten CO₂-Reduktionspfade bei. Das gelingt auch dem Werk im kroatischen Glin. Bereits seit 2016 produziert HiPP in Kroatien mit klimaneutraler Energiebilanz. Eine Solaranlage am dortigen Produktionsstandort erhöht seit kurzem den eigenproduzierten Anteil erneuerbarer Energien an der Versorgung. Das hat nicht nur einen positiven Effekt im Rahmen der Klimaschutzbemühungen von HiPP, sondern strahlt regional und national aus. Das trägt dazu bei, dass HiPP Glin zu Recht das Image eines Vorreiters in Sachen Nachhaltigkeit in Kroatien innehat.

Energieversorgung transformieren

HiPP entwickelt aktuell beginnend mit dem Milchwerk in Herford einen Transformationsplan, der die längerfristige Dekarbonisierungsstrategie des Standorts und — nach Einbeziehung der übrigen HiPP Standorte — des Unternehmens darstellt. Nach einer zunächst erfolgten Bewertung der Energieintensität der einzelnen HiPP Werke, haben die Verantwortlichen Herford und damit den Standort mit dem aktuell größten Energiebedarf als Startpunkt gewählt. Dort vermuten die Experten die größten Einsparpotentiale. Jeder Transformationsplan beinhaltet eine Ist-Analyse einschließlich der Erstellung einer Treibhausgas(THG)-Bilanz für den jeweiligen Unternehmensstandort. Darüber hinaus bekennt sich HiPP mit seinen Werken in Deutschland zum Ziel der Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045 und legt ein 10-Jahres-Ziel für den jeweiligen Standort der Ist-Analyse fest, welches mindestens eine 40 Prozent THG-Reduktion gegenüber dem Basisjahr der THG-Bilanz aufweist. Dabei sind auf das 40-Prozent-Mindestreduktionsziel ausschließlich Scope 1- und Scope 2- Emissionen anrechenbar. Im Transformationsplan enthalten ist zudem ein Maßnahmenplan mit Identifikation und Konzeption mehrerer Einzelmaßnahmen, mit denen mindestens das 10-Jahres-Ziel erreicht werden soll. ●



Gesunder Boden kann Kohlendioxid langfristig binden. Humusreiche Äcker haben zudem eine größere Kapazität, Wasser aufzunehmen und zu speichern.

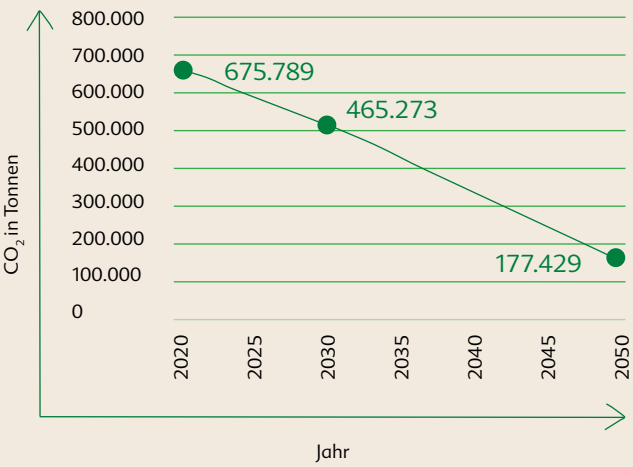


Gut zu wissen

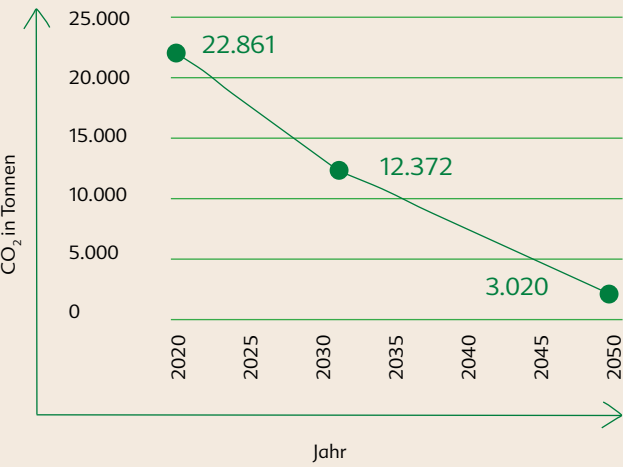
Die im ökologischen Landbau praktizierten Methoden wie Fruchtfolge, Kreislaufwirtschaft und Bodenaufbau eignen sich im besonderen Maße, aktiv und langfristig Kohlenstoff zu binden sowie sich besser an die Folgen des Klimawandels anzupassen.

Für HiPP ergeben sich in den Scopes 1 bis 3 folgend dargestellte Emissionspfade:

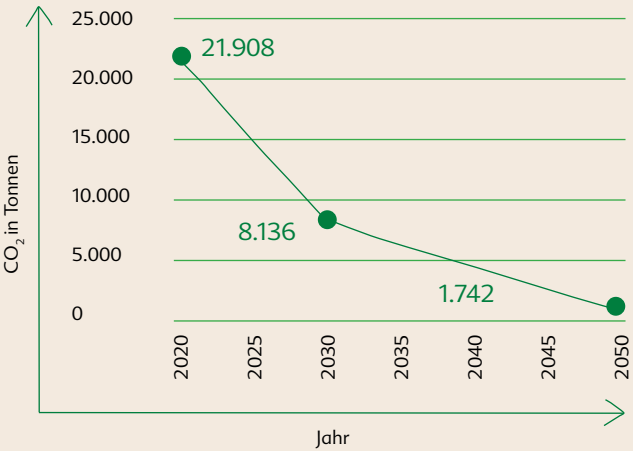
Reduktionspfad Scope 1 bis 3



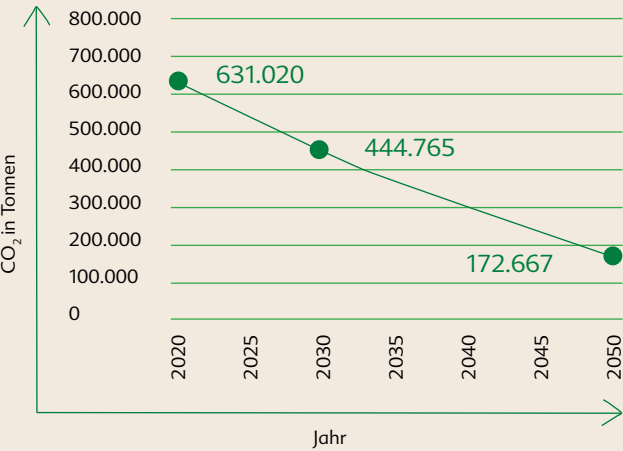
Reduktionspfad Scope 1



Reduktionspfad Scope 2



Reduktionspfad Scope 3



Emissionen werden im unternehmerischen Kontext in drei Bereiche — sogenannte Scopes — unterteilt:

Scope 1

Emissionen aus Quellen, die direkt im Unternehmensbesitz oder dessen Geltungsbereich sind (bspw. Betrieb des eigenen Heizkessels oder Fuhrpark).

Scope 2

Emissionen aus der Nutzung von Energie, die das Unternehmen einkauft (z. B. der eigene Stromverbrauch, Wärme, Kühlung, etc.). Erzeugt das Unternehmen die genutzte elektrische Energie selbst, dann wird dieser Strom

nicht als Scope 2 bilanziert, sondern der eingesetzte Brennstoff wird unter den Scope 1-Emissionen bilanziert.

Scope 3

Emissionen, die aus Aktivitäten resultieren, die nicht direkt zum Unternehmen gehören (z. B. aus Geschäftsreisen oder dem Abfallmanagement).

Bei der Berichterstattung (z. B. entsprechend des GHG Protocol) müssen die Scope 1- und 2-Emissionen bilanziert werden. Die Bilanzierung der Scope 3-Emissionen ist optional.

Wichtiger Hinweis

Die genannten Werte (Scope 1, 2 und insbesondere 3) basieren im Wesentlichen auf Sekundärdaten aus externen Datenquellen. Diese dort hinterlegten Emissionsfaktoren können sich ändern. Außerdem kann sich der Anteil von Primärdaten vergrößern. Dadurch ist in regelmäßigem Abstand eine retrospektive Anpassung der zugrundeliegenden Daten im Basisjahr notwendig. Daraus folgt, dass sich Klimabilanzen von Unternehmen im zeitlichen Verlauf immer wieder ändern und damit auch die Reduktionspfade sowie die Zielsetzungen. Darüber hinaus entwickeln sich die Standards und Methoden der Klimabilanzierung ständig weiter. Dies kann ebenso eine gewisse Inkonsistenz der Werte zur Folge haben.

Quelle: Angelehnt an allianz-entwicklung-klima.de/toolbox/was-sind-scopes-geltungsbereiche-bei-der-berechnung-der-unternehmensbezogenen-treibhausgasemissionen/

„Bodenschutz bedeutet Klimaschutz. HiPP und seine Bio-Lieferanten tragen durch ökologischen Landbau dazu bei, den Boden als CO₂-Speicher zu bewahren.“

Stefan Hipp



Verantwortung gestalten

Das Verfassen des Verantwortungsberichts hat einige Punkte aus der Historie wieder mehr ins Bewusstsein gerückt. Die Flexibilität, mit der Joseph, Georg und Claus Hipp mit den anderen Familienmitgliedern und dem gesamten Unternehmen immer wieder für den Bedarf der jeweiligen Antworten fanden, zählt dazu. Jede Generation hat auch auf den permanenten gesellschaftlichen Wandel reagiert und sich veränderndes Verbraucherverhalten berücksichtigt. Das ist auch heute noch so. Deshalb überprüfen wir unsere Produktpalette laufend hinsichtlich der neuesten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnisse und Empfehlungen. Gibt es dort Weiterentwicklungen, prüfen wir sie verantwortungsvoll und passen unser Sortiment an.

Ein erhebliches Maß an Flexibilität erforderte dieser stete Wandel in den letzten 125 Jahren von allen Beteiligten. Flexibilität war beispielsweise notwendig, als die Entscheidung fiel, sich nach rund 70 Jahren von einem Produkt, das die Unternehmenshistorie begründet hat, zu trennen: Das Kinder-Zwiebackmehl gehört wörtlich der Geschichte an, wie andere Artikel aus dem historischen HiPP Sortiment.

Was wohl in den Mitarbeitenden der Backstube vorgegangen ist, als sie das letzte Blech Zwieback aus den Ofenklappen im Gebäude mit der Nummer 1 am Stammsitz in Pfaffenhofen zogen? Wie lange hing noch der Duft des frisch gebackenen Teigs in den Räumen? Und doch ging es längst weiter. Es war die Hoch-Zeit der Beikost und HiPP entwickelte sich zum Vollsortimenter — mit genau den Produkten, die es zum gesunden Großwerden eines Babys und Kleinkindes braucht.

Bei HiPP ist es gelungen, Flexibilität mit verantwortungsvollem Handeln zu bündeln. Das bedeutet: Das Gute bewahren und weitertragen, aber auch mit der Zeit gehen und den Wandel mitgestalten. Genau das zeichnet die große HiPP Mitarbeitenden-Familie aus. Mit dieser Haltung gehen wir weiter.

In das 126. Jahr der Unternehmensgeschichte starten wir mit vielen Neuentwicklungen in den bestehenden Produktgruppen — das war, ist und bleibt die Basis. Gleichzeitig erweitern wir mit neuen Kategorien unsere Zielgruppen. Den europaweit wachsenden Snack-Markt für ältere Kinder begleiten wir mit Produkten in unserer gewohnt hohen Bio-Spitzenqualität. Und das Segment Spezialernährung werden wir zukünftig weiter ausbauen und international ausrollen.

Seit Anbeginn geht es bei HiPP um höchste Produktqualität und gesunde Ernährung auf Basis neuester ernährungswissenschaftlicher Empfehlungen — aus Fürsorge für sensibelste Verbraucherinnen und Verbraucher. Hier liegt unsere Kernkompetenz mit 125-jähriger Erfahrung — und das wird auch so bleiben.

Ihr

Stefan Hipp

Herausgeber
HiPP GmbH & Co. Vertrieb KG
Georg-Hipp-Straße 7
85276 Pfaffenhofen an der Ilm

Redaktion und Koordination
Evi Weichenrieder

Mitarbeit
Clemens Preysing, Maike Heleine und die Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Produktionsstandorte Andrea Bach, Peter Bauersfeld, Sebastian Bugla, Stefanie Dillon, Volker Furchbrich, Armin Günter, Sanja Kiš, Ladislava Klasić-Stanković, Dr. Johannes Knubben, Andreas Polzinger sowie zahlreiche weitere HiPP Kolleginnen und Kollegen.

Druck
Kastner AG

Konzept
LHLK Agentur für Kommunikation GmbH

Editorial Design
BüroBüro, Wetzel & Pretsch GbR

Illustrationen
Jan Steins

Hinweis
Inhalte dieser Broschüre dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung von HiPP verwendet werden.

Bildnachweise
Im Auftrag von HiPP: Bo Lelewel: Titel, Seite 2, 6, 17, 25, 33, 45, 46, 47, 59, 60, 62, 63, 64; Angelika Salomon: Seite 19, 52, 55, 56, 57; Thomas Greifenstein: Seite 34, 38, 39. Alle anderen Bilder sind HiPP eigene Bilder.

Als führender Hersteller von Babynahrung trägt das Familienunternehmen HiPP besondere Verantwortung für kommende Generationen – und das bereits seit 1899.

